

Za

2271

M. 235. *Jobi trophaeum, Veri Christiani
solatium.*

¹³
Jobs Siegs Mahl / wahrer Christen Balsam.

Nach den Worten Job, am 19. c. v. 25/ 26/ 27.

Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ &c.

Ben Christlicher Sepultur und Begräbnüß/

Des weyland Ehrwürdigen / Aeltbarn und wol-
gelahrten Herrn

Nicolai Besserers /

wolverordneten Pastoris zu Obererinitz.

Welcher den 20. Decembris Anno 1650. zu Nacht
zwischen 10. und 11. Uhr / in seinem Erlöser und Seligmacher
Christo Jesu / sanfft und selig entschlaffen / und den 23. Ejus-
dem, ehrlich und Christlich ist zur Erden be-
stattet worden.

Auffgerichtet und gezeiget / auch auff unter-
scheidliches Begehren zum Druck übergeben.

Von

M. CHRISTIANO Henden / Pfarrern
zu Kirchberg.

Gedruckt zu Zwickauben Melchior Göpnern /
Im Jahr / 1651.



Der Erbarn und viel tugendsamen Frauen:

Susannen /

Des weyland Ehrwürdigen / Achtbarn und Wolgelarten /
Herrn Nicolai Besserers / *Pastoris* zu Obercrinitz / sel. nachges
lassenen hochbetrübeten Weiben:

Ingleichen:

Denen Erbarn und tugendsamen Frauen /

Marien /

Des Erbarn / Ehrengachten und Fürsichtigen Herrn Wolff
Ebarts / wolbestaltten Richters zu Obercrinitz / ehelichen Haußfr.

Christinen /

Des Erbarn und Wolgeachten Hansen Dölers / zu Nieders
crinitz ehelichen Haußfrau / Sampt dem nachgelassenen Sohn
und ganken Ehrlichen Freundschaft:

Seiner in Ehren wolgewogenen Gönnerin / Freun
den und Freundinnen /



Hier gibt: / nebenst wünschung kräftiges Trosts und
Gnaden Gottes / auch aller Seelen und Leibes gedenlicher
Wolffahrt / diese ihrem sel. Herrn Chewirth und Vater ge
haltens und oft beehrte Predigt.



M. Christianus Heyden / Pfarrer:
zu Kirchberg.



Gnade / Friede und Barmherzig-
 keit / vom GOTT der Gedult und alles
 Trosts / Rom. 15 / 5. 2. Cor. 1 / 3. welcher
 die Menschen lässt sterben / und spricht /
 Kommet wieder Menschen Kinder / Psal.
 90 / 4. sey / bleibe und vermehre sich bey
 uns allen / von nun an bis in Ewigkeit /
 Amen.

Parasceve Concionis.



S Erweise auch an den Tod-
 ten deine Wohlthat / also
 ermahnet / ihr meine andächtis-
 ge und geliebte in Christo Jes-
 su dem HERRN / der weise
 Haushalter Sprach in seinem
 Haus- und Sucht- Buche /
 c. 7 / 37. Wie aber und welcher
 Gestalt wir auch an den Tod-
 ten unsere Wohlthaten bewei-
 sen können / zeigt er uns fer-
 ner im 38 Cap. ermeldetes seines Buchs / wann er spricht:
 Mein Kind / wenn einer stirbt / so beweine ihn und
 Klage ihn / als sey dir groß Leid geschehen / und ver-
 hülle

Exordium
 generale
 desumptum
 è Sir. c 7.
 continet ex-
 hortatio-
 nem, ad præ-
 standum de-
 functis ul-
 timum pie-
 tatis officij
 um.



Christliche

hülle seinen Leib gebühlicher Weise / und bestatte ihn ehrlich zum Grabe. In diesen Worten wil uns der weise Mann vermahnet haben / daß wir den in HErrn selig verstorbenen / unsere Wolthat beweisen / und den letzten Christgebührenten Ehren-Dienst erzeigen können und sollen / 1. *Ipsos lugendo*, der Gestalt / daß wir dieselbigen beklagen und beweinen / dann wir uns nicht sollen gleich stellen den *Stoicis*, welche von keinen *Affecten* und Bewegungen des Gemüths wissen wolten / sondern wir sollen die Todten betrauren und mit denen Weinenden weinen / Rom. 12/15.

2. *Honestè sepeliendo*, daß wir dieselbigen gebühlich verhüllen / und ehrlicher Weise zum Grabe bestatten / mit Christgebräuchlichen *Ceremonien*, und solches darumb / weil wir wissen / daß die Leibe derer in dem HErrn entschlaffen / Glieder am Leibe Christi / Tempel und Wohnung des heiligen Geistes gewesen sind.

Dieses hat nun / anderer Exempel zugeschweigen / in acht genommen / die Gemeinde Gottes im alten Testament / sonderlich do der Mann Gottes Moses / und der Hohepriester Aaron / die Schuld der Natur bezahlet / und Todes verblieben sind. / hat selbige das ganze Haus Israel ganzer dreißig Tage lang beweinet / Deut. 34/8. Num. 20/29.

Was nun dazumal die Israelitische Kirche und Gemeinde bey dem Absterben Mose und Aarons gethan / das geschicht auch iso rühmlich und billich bey dieser Kirchfahrt und Trauer-Versammlung zu Obercrinitz. Dann es hat der allmächtige G D E / nach seinen unerforschlichen / und doch allzeit guten und allein weisen Rath und Wolgefallen /

Freitag

quod fieri
debet

1.
Ipsos lugen-
do.

2.
Honestè se-
peliendo.

Applicatio

Leich: Predigt.

Freitag verschiene zu Nacht zwischen 10. und 11. Uhr/
von dieser Welt ab und zu sich genommen/durch einen sanfft-
en/seligen Tod und Abschied/den weyl and Ehrwür-
digen/Achtbarn und Wolgelahrten/Herrn Ni-
colaum Besserern/ 35. Jahr gewesenem treufleis-
sigen und wolverdienten Pfarrern und Seelsor-
gern allhier zu Obercrinitz/ der wird nun auch billich
und bitterlich beklaget und beweinet / nicht allein von seiner
hochbetrübtten hinterbliebenen Witben/hinterlassenen Kin-
dern und Anverwandten/ welchen der **G D E** der Gedult
und Trosts kräftiglich beywohnen wolle / dann sie sind be-
raubet worden ihres lieben Eheschazes und sorgfältigen ges-
treuen Vaters. Es betrauret ihn auch diese Christliche
Versammlung und Gemeinde nicht unbillich/dann sie haben
an ihn verlohren / einen Rosen / welcher ihnen / nach dem
Befehl Gottes/das Gesetz geschärffet / un vor Gottes Zorn
gewarnet/sie haben auch an ihm verlohren einen Aaron/wel-
cher vor sie geräuchert/gebetet und dadurch manch Ubel ab-
wenden helffen. Stehet nunmehr hier vor unsern Augen
ehrlicher Weise verhüllet und bekleidet / auff daß er der Er-
den unser aller Mutter wieder gegeben / ehrlich bestattet und
in sein Ruhkammerlein / biß an den lieben Jüngsten Tag/
bengefest werde.

Weil es dann heist/wie der alte Jüdische Rabbi sagte:
Nullū funus in Israel sine sermone Prophetico, es sol kein Leich-
begängnüß gehalten werden / in Israel/ohne ein Prophetis-
ches Wort oder Leich-Sermon / solches aber zuverrichten/
und dem selig in **H E R R N** verstorbenen Herrn Pfarrern / als

Christliche

meinem in Christo geliebten Ampts-Bruder / den letzten
Christ-gebührenden Ehrendienst zuerweisen / bey meiner
Wenigkeit / freundlichen angesonnen und begehret worden /
möchte ich / meiner *Infirmität* und Unvermögens nicht un-
wissend / diß als lieber einen wolberedten und mehr begabten
Aaron hören / als mich mit meiner schweren Zungen und
Unberedsamkeit / hören lassen.

Jedoch weil es der selige Herr Pfarrer auff seinem
Todbette selbst begehret / auch von dem jenigen der mir zu
commandiren hat / ist beliebet worden / als muß ich mir es
auch also belieben lassen. Damit aber solches zu förderst /
dem Allerhöchsten zu schuldigen Preis und Ehren / denen
Leidtragenden und Bekümmerten / wie auch uns allen / zu
kräftigen Trost / nützlicher Lehr und heilsamer Besserung
gereichen möge / bedürffen wir der kräftigen Hüffe und
Benwohnung Gottes des werthen heiligen Geistes. Dies
selbige nun von oben herab zuerlangen / wollen wir uns vor
der Allmacht Gottes demütigen / die Knie unserer Herzen
beugen / im wahren Glauben und im Namen Jesu Christi
das heilige Vater unser beten.

Die Text- Wort / welche der selig entschlaffene
Herr Pfarrer ihm selbst / zuerklären / erkohren / sind die schö-
nen Trost- und Macht- Worte / des schlechten und gerechten
Manns Job / und werden beschrieben in seinem Creutz-
büchlein am 19. cap. lautende wie
folget :

TEX.

TEXTUS.

Ich weiß / daß mein Erlöser lebet /
Und Er wird mich hernach aus der
 Erden aufferwecken / und werde dar-
 nach mit dieser meiner Haut umgeben
 werden / und werde in meinem Fleisch
GO T Z sehen / denselbigen werde ich
 mir sehen / und meine Augen werden
 Ihn schauen / und kein frembder.

EXORDIUM.

Er überwindet / der sol mit weisen Klei-
 dern angelegt werden / und ich werde
 seinen Namen nicht austilgen aus dem
 Buch des Lebens / und ich wil seinen
 Namen bekennen vor meinem Vater und vor sei-
 nen Engeln / also sprichet / ihr meine andächtige Zuhörer
 in Christo Jesu / der Engel des H. Ern / das ist / Christus Jes-
 sus selbst in der heimlichen Offenbarung Johannis c. 3.
 v. 5; Zeiget uns hierinnen zweyerley. 1. *Veri Christiani in hoc
 mundo*

Exordium
 speciale des-
 sumitur ex:
 Apoc. c. 3.
 v. 5. in quo in-
 tur

Veri Chris-
 tiani in hoc



mundo vita
 seu con-
 ditio que
 est.
 Bellum per-
 potuum.

mundo vitam seu conditionem, was eines rechten frommen
 Christens Leben und Zustand sey in dieser Welt / nemlich
 nichts anders dann ein Krieg und Streit / wie solches auch
 Job / aus eigener Erfahrung bekennet / sagende / cap. 7 / 18
 Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff
 Erden / mit welchem auch zustimmet der heilige Apostel
 Paulus und spricht / auswendig Streit / inwendig
 Furcht / 2. Cor. 7 / 5. Denn wie wir lesen Neh. 4 / 18. daß die
 Jüden und Isracliten / als sie nach der Babylonischen Ges-
 fängniß / die Stad und Tempel Jerusalem bauen wollen /
 von ihren Feinden und Nachbarn angefochten worden /
 derohalben in einer Hand gleich am das Schwert / in der an-
 dern aber die Mauer-Rellen führen mußten: Also Gottseli-
 ge fromme Christen / wann sie ein Christliches / Gottseliges
 Leben führen / und also das geistliche Jerusalem und Stad
 Gottes / die Christliche Kirche / wollen erbauen helfen / dürf-
 fen sie auch das Schwert nicht viel von sich legen / und ges-
 het ihnen nach des Christlichen Poetens Ausspruch:

Prosper.

*Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,
 Et quo cum certet mens pia semper habet.*

Ein frommer Christ ohn Kampff und Streit
 Wird leben könn zu keiner Zeit.

Fabula ad
 militem
 Christianū
 accommo-
 data, cui se
 opponunt
 hostes varii.

Von dem streitbaren Helden Hercule wird bey den
 Poeten gemeldet / daß er mit einem grausamen Thiere /
Hydra genant / habe streiten müssen / welches Thier hundert
 Köpffe gehabt / und ihm viel Mühe und Arbeit gemacht /
 dann wann er gleich einen Kopff abgehauen / so sind doch an
 dessen

dessen Seele bald zwey andere gewachsen/bis er endlich den
 Ranck erdacht/das er mit einer brennenden Fackel die Wun-
 den der abgeschlagenen Köpffe gebrand / also das Blut ges-
 stillet / und das Wiedewachsen der Köpffe verwehret hat.
 Dis ist zwar ein Poetisch Gedicht. Wir Christen aber / als
 Ritter Christi und Glaubens Kämpffer / wissen aus Gots
 tes unfeilbaren Wort und täglicher Übung / das wir mit
 einem viel köpffigten Thier und *Hydra*, zu kämpffen und zu
 streiten haben / 1. *Cum demone maligno*, mit dem drey-
 köpffigten *Cerbero* dem böshafftigen Sathan/
 welcher einen grossen Zorn hat / Apoc. c. 2. gehet
 herum wie ein brüllender Löwe / und suchet wel-
 chen er verschlinge / 1. Pet. 5/8. 2. *Cum mundo perverso*,
 mit der im Argen liegendē verkehrten Welt / welche
 mit ihrem bösen Exempel manchen verführt und ihm das
 Gute verderbt / Sap. 4/12. von welcher auch Christus
 spricht: Weret ihr von der Welt / so hätte die Welt
 das ihre lieb / die weil ihr aber nicht von der Welt
 seyd / sondern ich habe euch von der Welt erwehlet /
 Darumb hasset euch die Welt. 3. *Cum carne lasciva*,
 mit unserm wollüstigen Fleisch und Blut / welchen
 Feind wir stets in unserm Bosen tragen / den das Fleisch
 gelüstet wider den Geist / und der Geist wider das
 Fleisch / dieselbige sind wider einander / Gal. 5/17.
 4. *Cum calamitatum cumulo*, mit allerley Kreuz /

B

Zam

1.
 Dæmon ma-
 lignus.

2.
 Mudo per-
 versus.

3.
 Carolaſciv
 va.

4.
 Calamita-
 tum cumu-
 lus.



Zammer und Elend / darzu wir dann geborn / wie
die Vogel empor schweben zu fliegen / Job. 5 / 7. Das
ist die rechte *Hydra*, sintemal es heist: *Nulla calamitas sola.*

Kein Creutz und Unglück ist allein /

Wanns kompt so schlägts mit hauffen drein.

Und eines Unglücks Ausgang / ist des andern An-
fang / und rauschen die Unglücks Fluthen daher / daß hie ei-
ne Tieffe und da eine Tieffe brausen / Psalm 42 / 8.

Zum andern haben wir bey angeführten Sprüchlein
zu behalten / *Præda seu præmii victoris Christiani denotatio-
nem*, was Christliche Glaubens Kämpffer und
Siegleute / welche diesen vielköpffigen Feind überwins-
den / vor Beuten erlangen und darvon bringen /
nemlich *1. Vestium candorem*. Sie sollen angelegt werden
mit weissen Kleidern / das ist / sie sollen bekleidet werden
mit der klaren Unschuld und Gerechtigkeit / des gerechten
Knechts Gottes Jesu Christi / dieselbige sol ihnen zugerech-
net werden / sie sollen darmit / als mit weissen Kleidern / be-
deckt werden / ihre Sünde / ob sie schon blutroth sind /
sollen doch schneeweiß / un̄ da sie gleich wie Rosin-
farbe / sollen sie doch wie Wolle werden / Jes. 1 / 18.
Und wie Joseph / mit weiser Seidē bekleidet / zum *vice-Re.*
in Egypten gemacht wurde / Gen. 41 / 42. also sollen sie seyn
und bleiben Priester und Könige / vor *GDZ* dem Hims-
lischen Vater / Apoc. 1 / 6. und wie Jacob in seines Bruders
Esau:

II.
Præda seu
præmii vic-
toris Chri-
stiani deno-
tatio.

I.
Vestium
candor.

Eſau Kleidern / von dem Vater Iſaac den Segen erlan-
gete / Gen. 27 / 23: Also ſollen auch Gottſelige fromme Chris-
ten und Glaubens-Kämpffer / mit dem Rock der Gerech-
tigkeit / unſers lieben Bruders Jeſu Chriſti bekleidet / von
G D E dem Himmlischen Vater / den Segen erlangen /
vor Kinder und Erben des ewigen Lebens / auff und ange-
nommen werden / Rom. 8 / 17.

2. Sollen ſie haben *perpetuum nominis vigorem*,
einen ewigen ſtetlebenden Namen / denn ihre Namen
ſollen nicht geleſchet werden aus dem Buch des Lebens.
Alexandri Magni, Julii Caſaris, Pompeji und anderer ſtreit-
barer Helden Namen / leben noch heutiges Tages / aber mit
der Welt werden ſie doch dermal eins ein Ende nehmen.
Gottſelige Chriſten aber / als Glaubens-Kämpffer und
Überwinder-Namen / ſollen kein Ende haben / ſondern in
Ewigkeit bleiben / weil ſie in das Buch des Lebens geſchrie-
ben ſind / daraus ſie nicht ſollen getilget werden. Denn
des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen /
Pſalm 112 / 6. Der H E R R hat ihre Namen nicht allein
in ſein Buch / ſondern auch in ſeine Hände gezeichnet /
Eſa. 49 / 16. Er hat ſie wie ein Siegel auff ſein Herz / auff
ſein Arm geſetzt / Cant. 6 / 8. daß Er ihr nicht vergeſſen kan /
ſondern alſo menſchlicher Weiſe zu reden ſtets an ſie geden-
cket / wann Er ſeine Arm und Hände anſiehet.

3. Sollen ſie haben *Nominis perpetuo vigentis hono-
rem*, groſſe Ehre / welche ihrem ſtetwehrenden Na-
men ſol angethan werden / darvon der H E R R ſaget:

B 2

Ich

2.
Perpetuus
nominis vi-
gor.

3.
Nominis
perpetuo
vigentis ho-
nor.

Christliche

Ich wil seinen Namen bekennen vor meinen Vater und vor seinen Engeln. Es wil der Herr Christus vor seinem Himmlischen Vater und seinen Engeln gleichsam vortreten und sagen: Siehe lieber Vater / dieser hat *nomen* *et* *omen*, den Namen mit der That. Dann dieser heist Christianus / ein Christe / hat seinen Namen nicht allein von mir in der heiligen Tauffe empfangen / sondern auch mit der That geführet / meinen Fußstapffen nach gefolget / 1. Pet. 2 / 21 und sich recht Christlich verhalten. Dieser ist genennet Andreas / das ist / männlich / großmächtig / und er hat sich auch in seinem Christenthumb also erzeiget / bey mir / dem Mann dem Herrn / Gen. 4. steiff und fest gehalten / und sich weder Tod noch Leben / weder Macht noch Gewalt von mir scheiden lassen / Rom. 8 / 38. Dieser ist und heist Nicolaus / das ist / ein Überwinder der Völcker / er führet den Namen mit der That. Dann krafft meines Beystandes / und durch wahren Glauben an mich / hat er überwunden / mit Job / Isaac und Jacob viel Trübsal / Judith c. 8 / 23. das böse / Rom. 12 / 11. den Satan den Bösewicht / 1. Joh. 2 / 13. die Welt / 1. Joh. 5 / 4. Sünd und Tod / 1. Cor 15 / 57.

Applicatur.

Ein solcher Nicolaus und Überwinder / ist nun auch mit Namen und der That gewesen / unser im Herrn selig verstorbener Mitbruder / der Ehrwürdige / Achtbare und wolgelahrte Herr Nicolaus Besserer / 35. Jahr gewesener treufleißiger und wolverdienter Pfarrer und Seelsorger alhier zu Obercrinitz / dann der hat überwunden / nicht etwan grimmige Thier und irrdische.

irdische Feinde / wie Hercules, wie wol es ihm an Anfeindung / Anfechtung / Jammer und Elend in dieser vielköpfigen Welt nicht gemangelt / welches alles er aber mit dem lieben Job mit Patienz und Gedult überwunden; Sondern er ist ein Besserer / ja viel ein besserer Überwinder gewesen. Dann durch das Schwert des Geistes das Wort Gottes / Schild und brennende Fackel des Glaubens / Eph. 6/16. Matth. 5/16. Jud. 7/16. hat er überwunden / den Satan / die Welt / sein Fleisch und Blut / auch numehro den Tod; Ist demnach / allbereit der Seelen nach / als ein Victor unter den Hauffen derjenigen / welche angethan sind mit weissen Kleidern / sind für dem Stuel Gottes / und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel / Apoc. 7/15. Sein Name ist eingeschrieben in das Buch des Lebens / darauß er nimmermehr sol getilget werden / er wird bekennet vor dem Himmlischen Vater / weil er auch Christum vor den Menschen bekand und gepredigt hat / Matth. 10/22.

Derowegen wir ihm auch billich den letzten Ehrendienst erweisen / und als einem standhafftigen Glaubens Kämpffer und Christlichen Siegsman / ein Geistliches Trophäum oder Siegsmal auffrichten: Und weil in seinem Streit und Leben / nicht die geringsten Schild und Waffen gewesen / das abgelesene schöne Kern und Trost Sprüchlein Jobs / welches er sich ritterlich gebraucht / damit in Jammer / Creuz und Elend gestärcket und alle seine Feinde und Anfechtungen überwunden / wollen wir selbiges / weil er solches ihm selbst zum Leichen-Text erwöhlet / und das es euer Liebe möchte erkläret werden begehret / zu beherzigen

B 3.

vor.

vor uns nehmen und nach dessen Abris und Anleitung auff-
richten

Propositio.

Ein *Trophaeum* und Siegs-Mahl / daran
hencken drey unterschiedene Schild und Wassen/
welcher sich Job wider seine geistliche und leibliche
Feinde nutzbarlichen gebraucht / welche auch alle
Christliche Glaubens-Kämpffer / im Leben und
Sterben / gegen alle Feinde und Anfechtungen/
tröstlich und fruchtbarlich gebrauchen können und
sollen.

Votum.

Der Überwinder des Todes und der Höllen / Christus
Jesus / gebe uns hierzu die Gnade und kräftigen
Bestand des heiligen Geistes / nützlich zu lehren und
fruchtbarlich zu hören / umb seines hoch-heiligen Na-
mens Ehre willen / Amen!

TRACTATIO.

Tractatio
ab Infortu-
nio Jobi ex-
orta, mon-
strat ratio-
nem propo-
sitionis seu
trophaei ere-
cti.

Es ist meine geliebte und andächtige Zuhörer
In Christo Jesu / in der ganzen heiligen Schrift kein
Mensch zu finden / welcher mehr Kreuz und Unglück unter-
worffen gewesen / als der liebe Job / wie er dann solches in
seinem Buch selbstem meldet / daß aus anstiftung des Sas-
tans und Verhängniß Gottes / er auff einen Tag umb
Kinder und Kinder / Camel und Schaffe und gankes Ver-
mögen



mögen koften/ daß er auch vom Satan/mit bösen Schwes-
ren geschlagen worden/ von der Scheitel bis auff die Fuß-
sohlen/ ja daß in solchem seinen grossen Elende/ auch sein ei-
gen Weib ihn verspottet / und seine drey Feinde mit ihren
Reden ihn sehr geängstiget und gepeiniget haben / wie er
dann über solch sein groß Jammer und Elend flaget und
spricht: Wann man meinen Jammer wöge / und
meim Leiden zusammen in eine Bage legte / so
würde es schwerer seyn dann Sand am Meer/
Job. 6/3.

In solchem grossen Elend/Furcht und Schrecken/ist
Job nicht zaghaftig / er läst nicht allen Glauben und Zu-
versicht fallen / sondern schwinget sich wieder auff / tröstet
sich seines Erlösers des HErrn Christi/der frölichen Aufer-
stehung und des ewigen Lebens / ja er wünschet daß solcher
sein Glaub und Bekändniß/zum ewigen Gedächtniß mö-
ge auffgeschrieben/in einem Fels gehauen/und ihm also we-
gen außgestandenen und überwundenen Elendes und An-
sechtungen/gleichsam ein *Trophäum* und Siegs-Mahl auff-
gerichtet werden/ und spricht: Ich weiß daß mein Er-
löser lebet/und Er wird mich hernach aus der Er-
den auferwecken / und werde darnach mit dieser
meiner Haut umgeben werden / und werde in
meinem Fleisch **GDZ** sehen / denselbigen wer-
de ich mir sehen / und meine Augen werden Ihn
schauen und kein frembder. In welchen Worten uns
gezeiget

cui infixæ
sunt scuta
& arma,
qvz sunt

Christliche

gezeiget werden die Schild und Waffnen / welcher sich Job gegen alle Feind / Jammer und Anfechtung gebrauchet hat. Derowegen wie bey den Römern die *Tropaea* und Siegs-Mahl auffgerichtet wurden auff hohen Bergen / und daran gehencket / mancherley Beuten / Schild und Waffnen / welche dem Feinde waren abgenommen worden / wie zu lesen ist vom *Pompejo*, daß ihm / als er die Spanier überwunden / auff der Spitze des Berges *Pyrenaei* oder *Konzeval* / sey auffgerichtet worden ; also wollen wir auch izo in der Christlichen Kirch und Versammlung / als auff dem Berge *Sion* / ein Siegs-Mahl auffrichten und daran hencken / nicht ; war die Waffnen und Schild der erlegten Feinde / sondern nach des lieben Jobs Begehren / die jenigen Schild und Waffnen / derer er sich gegen seine Geistliche und leibliche Feinde nutzbarlichen gebrauchet / auch alle Christliche Glaubens-Kämpffer / im Leben und Sterben / gegen alle Feinde und Anfechtung nützlich und tröstlich gebrauchen können und sollen.

I.
Redemptoris
majestas

Ist demnach der erste Schild und Waffnen *Redemptoris Jobi Majestas*, der blinkende Schild und Waffnen der Majestätischen Herrlichkeit / Jobs und unser aller Erlösers. Diesen herrlichen Schild brauchet Job und zeiget uns denselben wann er spricht: Ich weiß daß mein Erlöser lebet / ist derowegen Jobs Schild / Schutz und Wehre gewesen / sein und unser aller Erlöser / massen dann dieser Erlöser ihm selbst den Namen / Schild / zueignet / wann Er zum Erz-Vater Abraham spricht: Ich bin dein
dein

dein Schild / Gen. 15 / 1. und von ihm rühmet David /
daß Er sein Schild und Horn seines Heils sey /
2. Sam. 22 / 7. Psalm 18 / 3. und Joseph spricht: Er sey un-
sere Hülffe / Schild und das Schwert unsers
Sieges / Deut. 33 / 28.

Wie nun die alten Römer / so wol auch alle Teutschen
auff ihren Schilden entweder ihre *Insignia* und Wappen
führten / oder sonst sonderbare Figuren gebildet oder ges-
etzt waren / wie auch Nah. 2 / 3. der rothen Schilde gedacht
wird ; also haben wir auch in diesem Schilde abgebildet und
zu sehen dreyerley.

1. *Redemptoris denominationem*, **wer Iob und
unser aller Erlöser sey.** Derselbige ist nun nicht etwan
ein irrdischer Erlöser / wie Moses war / welcher die Kinder
Israel aus der Egyptischen Dienstbarkeit geführet / und
aus des blutdürstigen Pharaonis Gewalt errettet hat / nicht
ist es der Kriegs-Fürst Josua / streitbare Held Gedeon / star-
cke Simson / Jephtha / David oder andere / welche / weil sie
das Volk Gottes von irrdischen leiblichen Feinden erretete-
ten / Erlöser und Heylande genennet wurden / Jud. 3 / 7:
Sondern der Erlöser ist / unser Herr und Heyland Chris-
tus Jesus / welcher darumb vom Weibe wahrer Mensch
geboren und unser Immanuel und Bruder worden ist / daß
Er uns vom Gesetz erlösete / Gal. 4 / 5. von Tod / Hölle und
Verdammniß errettete / Dse. 13 / 14. welcher auch darumb Je-
sus heist / daß Er sein Volk selig machen und von allen ih-
ren Sünden erlösen sol / Matth. 1 / 21. In der Grundsprä-
chen

Circa quam
observando

I.
Redempto-
toris deno-
minatio.

Christliche

chen stehet das Wörtlein *Goel*, welches/wie die Gelährten anzeigen / heißt einen solchen Erlöser der seines Nechsten Blut Freundes / versetztes und verpfändetes Erbgut wieder löset / oder seines Blutfreundes Tod / an den Mörder wiederumb rechnet / wie solches Moises Gesetz erforderte / Lev. 25 / 49. Num. 35 / 12. Wil demnach der liebe Job mit diesen Namen zu verstehen geben / daß er gewiß und in seinen Herzen versichert sey / daß der eingeborne ewige Sohn Gottes zu bestimbter Zeit / menschliche Natur an sich nehmen / sein und unser nechster Blutfreund / unser Bruder / unser Vetter und nechster Schwerdmagen werde werden / werde auch den Mord / welchen die höllische Schlange / der Teuffel an den menschlichen Geschlecht begangen / durch sein bitter Leiden und Sterben rechnen / das verlörne Erbgut das Paradeiß und ewige Vaterland wiederumb lösen und ewiges Leben und Seligkeit an uns bringen ; wie dann der ewige Sohn Gottes solches nicht allein verheissen / wann Er spricht : Aus der Höllen wil ich sie erlösen und vom Tode erretten / Ps. 13 / 14. sondern Er / als bey welchen alle Verheissung Ja und Amen seyn / 2. Cor. 1 / 20. hat auch solches kräftiglich erfüllet / und uns erlöset / von Sünd / Tod / Teuffel und Hölle / nicht aber etwa mit vergänglichem Gold oder Silber / sondern mit seinem theuren Blute.

Von leiblichen Feinden zwar kan man sich mit Gold und Silber ransonniern und loß kauffen / wie wir lesen von dem Ränser *Friderico Barbarossa*, do selbiger durch Practiken und Verrähterey des Pabst Alexandri 3. vom türckischen

In vitis Pön-
tif. D. R.
Barns.

sehen Soldan gefangen ward / hat er sich mit 100000 Ducaten wieder loß gekauffet / wiewol Golt auch nicht allzeit helfen wil. Dann als Henricus / Kaysers *Friderici II.* Sohn / Anno Christi 1272. zu Bononien gefangen gehalten wurde / erbot sich der Vater / er wolte zur Ranzion eine güldene Ketten machen lassen / welche umb die Stadt: Mauern reichen solte / konte aber nichts erhalten / der Sohn muste in dem 22. Jährigen Gefängniß sterben. Wann auch gleich jemand were vorhanden gewesen / der noch vielmehr Golt des uns zuerlösen hätte darreichen wollen / were es doch alles zu wenig gewesen / wir sind unserm lieben Golt und Erlöser viel teurer und säurer ankommen / denn Er hat uns erkauft und erlöset nicht mit vergänglichem Gold oder Silber / sondern mit seinem teuren Blut / als eines unschuldigen und unbefleckten Lämbleins / *1. Pet. 1/19.* An welcher Ranzion dann das Angeld der blutrothen Gulden / er bald am achten Tage / nach seiner Geburt in der Beschnidung geleet / und endlichen die Hauptsumma in seiner blutigen Passion / vollends abgetraagen / do aus seinen heiligen fünff Wunden und ganzen heiligen Leibe / das Blut mildiglich geflossen / dadurch wir sind gewaschen und rein gemacht / *1. Johann. 1/8.* daß wir nun sind und heißen / die Erlöseten des HERRN / denn nach dem uns der Sohn hat frey gemacht / so sind wir recht frey / *Joh. 8/36.*

Zum andern haben wir in diesem Schilde *Personae Redemptoris descriptionem*, eine Beschreibung unsers

§ 2

Erlö:

Personae Redemptoris descriptionem



Christliche

qvies.

1.
verus Deus.

D. Johann.
Himmel
Memor.
Bibl.

Verus Ho-
mo.

3.
Redemptio
nis seu meri-
ti Christi ap-
plicatio.

Erlösers nach seiner Person. Dann wann Job sagt: mein Erlöser lebet / zeigt er an / daß sein und unser aller Messias und Erlöser sey wahrer G D E und auch wahrer Mensch in einer unzerrenten Person.

Betreffende die Gottheit des HErrn Christi / dieselbige zeigt uns Job in den Wörtlein *Vivit*, er lebet. Nun ist aber der liebe Job in *flor* gewesen umb das Jahr nach erschaffung der Welt / 2217. und also fast 1730. Jahr vor Christi Geburt; Sol nun der Messias und Erlöser / allbereit damals gelebet haben / so muß Er traun wahrer G D E und Gottes Sohn seyn / welcher gewesen ist vor Job / vor Abraham und allen Creaturen / wie Er selber sagt: Ehe dann Abraham ward / bin ich / Joh. 8 / 59. darumb nennen ihn auch die 70. Dolmetscher *αἰώνιος* einen ewigen HERN. Belangende des HErrn Christi angenommene hochgelobte Menschheit / dieselbige ist verborgen in den Wort Erlöser / dann *sine sanguine nulla fit redemptio*, ohne Blutvergiftung geschicht keine Vergebung oder Erlösung / Hebr. 9 / 22. Solte demnach der Messias unser Erlöser seyn / so mußte Er auch wahrer Mensch seyn / welcher in der Fülle der Zeit Fleisch und Blut an sich genommen hat / und die Gemeine erlöset *id est aequali* durch sein eigen Blut / Act. 20 / 29. daher auch Johannes sagt: Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes / macht uns rein von aller Sünde / 1. Joh. 1 / 8.

Drittens sehen wir in diesem Schilde *Redemptionis seu meriti Christi applicationem*, wie wir uns Christi Erlös

Erlösung und Verdienst sollen zu eignen und nütze
 machen/ nemlich *per fidem* durch den Glauben/ massen
 uns dieses Job lehret/wann er spricht: Ich weiß daß
 mein Erlöser lebet. Er spricht nicht/ ich halte es dafür/
 ich bin der meinung/sondern/ *scio*, ich weiß es. *Lyra* hat es
 geben *Certa fide teneo*, ich glaube es ganz gewiß. Und also
 muß ein jeder Christ haben seinen selbst eigenen Glauben/ er
 muß haben sein eigene Lampen/ und in denselben seines
 Glaubens Del/ Matth 25. Denn *Iustus sua fide vivet*,
 Der Gerechte wird seines Glaubens leben /
 Hab. 2/10. Abraham hat Gott geglaubt / und das
 ist ihm / nicht einem andern / zur Gerechtigkeit gerech-
 net / Rom. 4/3. Derothalben das *scio*, welches sich Job ge-
 brauchet / das müssen wir auch brauchen / wir müssen unsers
 Glaubens und Christenthums gewiß seyn / also daß wir sa-
 gen können / *scio*, ich weiß es / ich bins gewiß und in meinem
 Herzen versichert / daß Christus Jesus auch mein Heyland
 und Erlöser sey / daß Er durch sein Tod und Blut auch meis-
 ne Sünde gebüßet und bezahlet / mich dem Vater versöh-
 net / und also die Versöhnung worden / nicht allein vor
 meine / sondern vor der ganzen Welt Sünde /
 1. Johann 2/3. Das ist der rechte Glaube der überwindet / 1.
 Joh 5/6. der Glaube welcher uns versichert / daß weder
 Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum /
 weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder

Christliche

Hoheß noch Tieffes / noch keine andere Creatur
ung scheiden sol / von der Liebe Gottes / die da ist
in Christo Jesu unsern HErrn / Rom. 8 / 38.

usua confo-
latorius.
contra pecc-
cati furorē.

Diesen Bericht können und sollen wir als einen star-
cken Schild und Waffn nützlich und eröstlich gebrauchen /
Contra peccati furorem, wider das Schrecken und
Wüten der Sünde / welches sich sonderlich auff den
Todbette und in dem letzten Zügen zu finden pfleget.

Dann do der Satan dem Menschen bey gesunden
Tagen / wann die Sünde begangen wird / dieselbe pfleget so
gering und leicht zu machen wie ein Pflaumfederlein / so
weiß er hernach / wann solche vollbracht / dieselbe als eine
grosse Last und schweren Sandberg zu machen / Psal. 38 / 5.
und do er vorhin gesprochen / *pecca sündige / persevera*, im-
mer fort / es hat nicht viel uff sich / **G D E** ist gnädig /
kompt Er endlich mit grausamer Stim *Despera*, verzweif-
fele / du hast Gott zum Feinde / denn du hast sein Gesetz viele-
fältig übertreten / von welchen es heist / verflucht sey wer
nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / Daß er
darnach thue / Deut. 27 / 26.

Ja wenn du werest fromm gewesen / so möchtestu mie
Stephano sagen: *Video Caelos apertos*, ich sehe den Him-
mel offen / Act. 7 / 56. Nun aber sind deine Sünde mehr denn
Haar auff deinem Haupt / mehr als Sand am Meer / *Orat.*
Manaß. die sind die Wand / die dich und deinen **G D E**
von ein ander scheiden / Esa. 59 / 2. Denn wer böse ist der
bleibet

bleibet nicht vor Ihm / Er ist feind allen Ubelthä-
 tern / Psalm 5/5. du bist der faule Baum / der keine gute
 Früchte getragen / drum solstu mit der Todten-Art umb-
 gehauen und in das höllische Feuer geworffen werden /
 Matth. 3/10. Das sind des Satans feurige Pfeile die er
 in Cain geschossen / Gen. 4/13. damit er den Saul durchstos-
 chen / 1. Sam. 31/5. das sind die Zweiffels-Knoten / daran
 Judas erwürgt / Act. 1/18. Achitophel ersticket / 2. Sam.
 17/23.

Eben dieser Anfechtungs-Pfeile hat der leidige Sa-
 tan auff den lieben Job auch abgehen lassen / wie von ihm
 selbst zu vernehmen / wann er spricht: Du Herr schrei-
 best mir an Betrübniß und wilt mich umbbrin-
 gen umb der Sünde meiner Jugend / Job. 13/26.
 Dergleichen hat er auch gethan dem Königlichen Prophe-
 ten David / welcher klage / und spricht: Die Bäche Be-
 lial erschreckten mich / der Höllen Bande umbfin-
 gen mich / Psalm 18/5/6.

Wann nun Satanas dergleichen noch heutiges Ta-
 ges gegen uns *practiciren*, und mit seinen vergifften Pfei-
 len anfallen wil / sollen wir uns mit Job halten in wahren
 Glauben an unsern Erlöser Jesum Christum / denselben mit
 seinen theuren Verdienst ihm vorhalten / und sagen: Ich
 weiß daß mein Erlöser lebet / der ist der Schild vor mich /
 Psalm 3/3. Wir müssen zwar alle mit Petro sagen: Ich bin
 ein sündiger Mensch / Luc. 5/8. haben auch alle gesündigt
 und

und sind Gottlos gewesen / Dan. 9 / 5. wann wir auch wol-
 ten sagen / wir hätten keine Sünde / so verführten wir uns
 selbst / und die Wahrheit were nicht in uns: 1 Joh. 1 / 8. Es
 sol aber doch niemand in Sünden verzweifeln / sondern
 sich in wahren Glauben trösten / unsers Erlösers und Sün-
 den-Büßers Christi Jesu / denn Gott hat ihn als der
 von keiner Sünden wuste / für uns zur Sünde
 gemacht / auff daß wir würden in Ihm / die Ger-
 rechtigkeit die vor Gott gilt / 2. Cor. 5 / 21. Er ist der En-
 gel der Jacob erlöset hat von allen Ubel / Gen. 48 / 16. von
 ihm redet tröstlich der heilige Apostel Paulus und spricht:
 Das ist ie gewißlich war / und ein theuer werthes
 Wort / daß Jesus Christus kommen ist in die
 Welt / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1 / 15. und
 S. Johannes sagt: Jesus Christus der gerecht ist /
 derselbige ist die Versöhnung vor unsere / nicht al-
 lein aber für die unsere / sondern auch der ganzen
 Welt Sünde / 1. Joh. 2 / 2.

Diesen Heyland und Erlöser lasset uns mit Job / in
 wahren Glauben ergreifen / das Glaubens-Wörtlein
 mein / uns wol appliciren, und zueignen und sagen; Er hat
 auch mich erlöset / von allen Sünden / vom Tod und von der
 Gewalt des Teuffels / nicht mit Silber oder Gold / sondern
 mit seinem heiligen theuren Blute / und mit seinem unschul-
 digen Leiden und Sterben. Laß uns mit der Christlichen
 Kirchen

vza

Kirchen singen: Mein Sünd mich werden krän-
cken sehr / mein Gewissen wird mich nagen / denn
ihr sind viel wie Sand am Meer / doch wil ich
nicht verzagen / gedenccken wil ich an dein Tod /
Herr Christe deine Wunden roth / die werden
mich erhalten. So werden wir erquicket werden und Rus-
he finden vor unsere matte Seelen / Matth. 11/28.

Der andere Schild und Wassen welcher an
Jobs Siegs-Mahl hanget / und alle Christliche
Glaubens-Kämpffer in Leben und Sterben ge-
gen alle Feinde und Anfechtungen nützlich und
tröstlich / sich gebrauchen können und sollen / ist /
Resurrectionis veritas, die Gewißheit der Auferste-
hung / und daß wir mit Job warhafftig wissen und gläu-
ben / daß wir am lieben Jüngsten Tage wiederumb auff-
erwecket werden sollen. Diesen Schild und Wassen zeigt
Job / wann er spricht: Und Er wird mich hernach
aus der Erden auferwecken / und werde darnach
mit dieser meiner Haut umgebê werden. In diesem
klar und hell-pollirten Schilde ist entworffen und abge-
rissen / dreyerley.

1. *Resuscitantis Magnificentia*, Der vortreffliche
Mann und Held / welcher den lieben Job / unsern
selig verstorbenen Herrn Mitbruder / und alle
D Men

II.
Resurrectio
nis veritas,
ubi obser-
vanda.

T.
Resuscitanti
s Magni-
ficentia.

Christliche

Menschen am jüngsten Tage auferwecken wird. Derselbe aber ist nicht etwan der berühmte Arzt *Æsculapius* welcher den verstorbenen *Hippolytum*, durch seine Kunst und Arzney wiederumb sol zum Leben bracht haben/welches aber einer Poetischen Fabel ehnlich sihet. Nicht ist es der grosse Wunder-Propheet *Elias* / welcher der Witwen Sohn zu *Zarpath* erweckte / 1. Reg. 17/22. nicht *Elisa* / welcher der reichen Frau zu *Sunem* / verstorbenen Knaben wiederumb lebendig machte / 2. Reg. 4/35. auch nicht *Petrus* / welcher die fromme *Labeam* zu *Zoppen* / oder *Paulus* / welcher *Euty-chum* zu *Trochada* auferwecket hat / Act. 9/40. 20/12. Sondern Er / nemlich unser *Soel* oder *Erlöser*.

Als vier Könige den frommen *Lot* gefangen weg führten und dessen sein *Better* *Abraham* gewahr wurde / eilte er den Feinden nach / schlug sie und errettete *Lot* aus ihren Händen und Banden / also liebste Christen kan auch unser lieber Bruder und *Better* *Christus* *Jesus* nicht leiden / daß wir stets solten in den Fesseln und Banden des Todes bleiben / Er wil uns heraus reissen und vom Tode erretten / *Dse.* 13/14. wie Er dann tröstlich spricht: Das ist der Wille des Vaters der mich gesand hat / daß wer den Sohn siehet und gläubet an Ihn / habe das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage / *Joh.* 6/49. und ferner spricht Er: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet der wird leben / ob er gleich stirbt / *Joh.*

Joh. 14/20. Er ist doch der Fürst des Lebens / Act. 3/10. unser Leben / Phil. 1/21. von Ihm werden wir eins mal in der Auferstehung das Leben wieder bekommen. Denn gleich wie von einem brennenden Lichte / ein anders angezündet werden kan / also zünden wir von Ihm den HErrn Christo / gleichsam das Leben an / weil Er ist und genennet wird / das Leben selbst / Joh. 14/6. Jedoch werden von solcher Auferweckung und Lebendigmachung / die andern zwei Personen in der Gottheit / nicht ausgeschlossen / denn *Opera ad extra sunt indivisa*, spricht *Augustinus*, das ist: Die Werke der heiligen Dreyfaltigkeit / welche sie auffer ihren Wesen verrichten / sind allen dreuen Personen gemein / und wircket eine mit der andern / wie Christus spricht: Mein Vater wircket bis hieher / und ich wircke auch / Joh. 5/17. und Paulus sagt: Es ist ein **GOTT** der da wircket alles in allen / 1. Cor. 12/6. Darumb werden HErrn auch anruffen und sprechen mit dem alten Kirchenlehrer *Polycarpo*: *Domine Jesu, fac me participem resurrectionis iustorum*. Mein HErr Jesu mache mich theilhaftig der Auferstehung der Gerechten. Laß mich im Himmel haben Theil / mit den Heiligen in ewigen Heil.

Vors ander wird uns in diesem Schilde entworffen und gezeiget *Temporis & loci circumstantia*, die Zeit und Ort / wann und woher / der ewige Sohn Gottes unser Erlöser / den lieben Job und alle Menschen auferwecken werde. Belangende *Tempus* die Zeit; spricht Job / hernacher: Er / sage er / wird mich hernacher auferwecken.

D 2

Zu

Simile.

Augustinus

Polycarpus

2.
Temporis
& loci cir-
cumstantia

Tempus.

Christliche

In der Grund-Sprache stehet das Wörtlein *Acha-ron*, welches nicht allein *tempus posterius*, die nachfolgende Zeit/sondern auch *tempus postremum*, die letzte Zeit bedeutet / daher hat es *Hieronymus* verdolmetschet / in *novissimo die*, hernach / das ist auff dem Jüngsten Tag. *Lyra* hats gegeben / *In novissimo die resurrecturus sum, non per naturam, sed per redemptoris mei virtutem*, das ist: Am Jüngsten Tage werde ich auferstehn / nicht nach der Natur / sondern durch die Krafft und Macht meines Erlösers. Wann derselbige kommen wird in grosser Krafft und Herrlichkeit / und alle heilige Engel mit Ihm / *Matth. 25/31*. Darauff vertröstet uns der *HERR* selber / wann Er spricht: Das ist der Wille des der mich gesand hat / daß / wer den Sohn siehet und gläubt an Ihn / habe das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage / *Joh. 6/40*. und *Paulus* spricht: Am Jüngsten Tage / wann der Sohn Gottes werde vom Himmel kommen / mit einem starcken Feld-Geschrey / und Stimme des *Erk-Engels* und der *Posaunen Gottes* / als dann werden die Todten in Christo auferstehen / *1. Thess. 4/16*.

Auff solchen lieben Jüngsten Tag / sollen wir uns von Herken freuen / denn Er ist der schöne Fröling / zu dem darauff folgenden lieblichen Sommer des ewigen Lebens. Dann wie im Fröling alles verjünet wird und auff's neue aufschlägt / also sollen auch am Jüngsten Tage / unsere Beisne wieder grünen wie das Gras / *Esa. 66/14*. daher ihn auch der *HERR* nennet *diem παλιγγενεσίας*, den Tag der Wiedergeburt /

Geburt/ Matth. 19/28. *Sic enim caro nostra regenerabitur per incorruptionem, quemadmodum est anima regenerata per fidem*, spricht Augustinus, das ist: Unser Fleisch wird wieder geboren werden durch Unverweslichkeit / gleich wie unsere Seele ist wieder geboren durch den Glauben. Diesen Tag laßt uns wünschen daß er bald komme / denn er wird den Frommen ein lauter Freuden Tag seyn / ein Tag der Erlösung / ein Tag der Erstattung. Darumb spricht Christus / hebet eure Häupter auff / darumb daß sich eure Erlösung nahet / Luc. 21/28.

Augustinus

Daß aber derselbige uns ein unglückseliger Tag seyn möge / so laßt uns unsere Tage allhier wol zu bringen / in wahrer Gottesfurcht / heiligen Leben und Wandel. Dann darnach einer sein Leben allhier geführet hat / darnach wird er auch den Jüngsten Tag haben / und wird allda ein ieglicher empfangen / nach dem er verdienet hat / bey Leibes Leben / es sey gut oder böse / 2. Cor. 5/10.

Betreffende *Locum* den Ort / woher Job und wir alle auferstehen sollen / das zeigt er an und spricht: Er wird mich aus der Erden auferwecken. Dann **GOTT** hat einmal das Urtheil gesprochen: Du bist Erden und solt zur Erden werden / Gen. 3/19. Wie wir nun müssen zur Erden werden / also werden wir auch aus der Erden auferwecket werden.

Locus

Und daran wird nicht hinderlich seyn das *Genus mortis*, die Art des Todes / durch welchen der Mensch von dieser

Christliche

Welt weggenommen ist. Theils müssen im Feuer umb-
kommen und verbrand werden / wie jene zwene Hauptleu-
te / ein ieder mit seinen Junffzigen / über welche Elias Feuer
vom Himmel fallen ließ / 2. Reg. 1 / 10. Als die Evangelische
reine Lehre auch in Hispania wolte bekand werden / hat man
allda in der Stadt *Valleolet*, den 16. Maii Anno 1559. sechs-
zehn Evangelische Christen auff ein mal durch die *Inquisiti-*
on zum Feuer verurtheilet und lebendig verbrand. Etliche
werden von wilden Thieren zerrissen und gefressen / wie die
42. böse Buben zu Bethel / welche des Propheten Elise spot-
teten / und ihn Kahlkoppf nenneten / 2. Reg. 2 / 24. Danielis
Verleumbder wurden von Löwen zermalmet und gefressen /
Dan. 6 / 24. Manche / welches grausam zu hören / werden
auch wol von Menschen gefressen / massen die wilden Leute
Tuppin Imbe in *Brassilia*, ihre Feinde / wann sie die fangen /
auff dem Rost braten und fressen. Vnd in *Historia Ecclesi-*
astica Gallie wird gemeldet / daß etliche Italiener / aus Haß
zu der Lutherischen Religion / ein junges Kind in zwey Stück
zerschnitten / und seine Leber gefressen / wie auch andere grau-
samer als Liegerthiere / der Evangelischen / Herzen / Lebern
und andere Gliedmassen auff Kohlen gebraten und gefressen.
haben Theils müssen auch der Fische Speise werden /
als geschah bey den *Lotophagis*, welche ihre Todten ins
Meer worffen. Als *Dow Johann de Austria* den 7. Novemb.
im Jahr 1571 mit den Türcken bey *Neupact* oder *Lepant* zu
Wasser eine Schlacht hiltte hat er so viel Schiffe zu sumpfs-
fe geschossen un ertränckt / der gleichen bey Menschen gedens-
cken nicht geschehen / haben demnach auch den Fischen zur
Speise

Heinr. Petri
Hist. Gener.

Joh. Lerus
Navig. Am.
Hisor. Ec-
cles. Gall.

Trithemius

Speise werden müssen. Theils werden auch wol von Vo-
 geln verzehret und in der selben Magen in der Welt herum
 getragen/wie man liest von Evilmerodoch dem König zu
 Babel / der ließ seinen Vater Nebucadnezar/weil er ihm et-
 was scharff gehalten/ ausgraben/ in 300. Stücken hauen/
 darauff 300. Raben herbringen/deren ieder ein Stück auff-
 fraß und damit darvon flohe. Und wer kan alle Arten des
 Todes erzehlen. Es sterbe aber der Mensch und komme umb
 wie er wolle/ so heist es doch; Du bist Erden und solst zur
 Erden werden/ und wird auch der Sohn Gottes alle
 Menschen aus der Erden aufferwecken. Denn die Erde
 ist des HERRN und alles was drinnen ist/ Ps. 24/1.
Et nobis non perit quod DEO non perit; was GOTT be-
 wahrt/ist uns unverlohrn/und Cyrillus spricht: *Unversum*
genus humanum quod in mortem cecidit, ad vitam reverte-
tur; das ganze menschliche Geschlecht/ welches in Tod ge-
 fallen ist/wird wieder zum Leben kommen.

Drittens wird uns gezeigt *Corporum resurgentium*
essentia, was denn der Sohn Gottes aufferwecken
 und was vor ein Leib aufferstehen werde. Solches
 zeigt uns Job wann er spricht: Er wird mich auffe-
 wecken/ich werde mit dieser meiner Haut umbe-
 hen werden/ deutet hiermit an daß am Jüngsten Tage/
 eben der Leib werde aufferstehen / welcher hierzu Staub und
 Erden worden/es sey auch geschehn auff was maß und weis-
 se es gewolt. *Nullum individuum quod semel interit, idem*
numero redire potest, sagen die heidnischen Philosophi; kein
 Körper

Cyrillus

3.
 Corporum
 resurgentium
 essentia



Körper der einmal eingäschert ist / kan wieder kommen / daß
 er eben der vorige sey. Do her die *Philosophi* zu Athen Paul
 lo zwar lang zuhöreten / do er aber auff den Articul von der
 Auferstehung der Todten kam / do hattens etliche ihren
 Spott / Act. 17/32. Wir aber / die wir einen Blick in das
 Heiligtumb Gottes gethan / und sein heiliges wahres
 Wort haben / sind hieraus eines bessern bericht ; Dann Job
 spricht: *Scio* ich weiß / ich bin gewiß / daß ich mit meis
 ner Haut werde umgeben werden. Die 70. Dolmetscher
 habens gegeben: *Resurget mea cutis quæ ista patitur* ; Diese
 meine Haut darinn ich leide / welche iso mit Schweren und
 bösen Blattern gespielt ist / wird auferstehen. Dannenhero
 auch *Athanasius* spricht: *In adventu Domini omnes homines*
resurgent propriis corporibus ; in der Zukunft des HErrn /
 werden alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Lei
 bern / dannenhero auch die *Africanische* Kirche im Brauch
 gehabt / daß / wenn sie gesungen ; ich glaube eine Auferstes
 hung des Fleisches ; ein ieglicher rechtgläubiger mit der rechts
 ten Hand auff seinen Leib gewiesen / das Wort *huius* hinzu
 gesetzt und gesprochen hat: *Credo resurrectionem huius car-*
nis : Ich glaube eine Auferstehung dieses Fleisches. Und
 die Christliche Kirche singt noch heutiges Tages *denkmal* :
 Das Fleisch sol uns wieder leben nach diesem Glende.
 Dessen erinnerte und freuete sich *Rolandus Caroli Magni*
 Schwester Sohn / dann als selbiger in Syria wider die
 Saracener gestritten / und sich also abgemattet / daß er in
 Manglung Wassers / durst sterben muste / fassete er beyde
 Brüste mit voller Faust und sprach: *In hac carne videbo De-*

Athanasius

Corporum
 resurrectio
 in eadem

um, meum; in diesem meinen Fleisch wil ich meinen Gott
sehen.

Nicht aber sollen wir meinen / daß Job in der Aufer-
stehung seine schebichte Haut werde umbhaben / oder daß
fromme gläubige Christen / welche hier schadhaffte Glieds-
massen gehabt / krumb / lahm und gebrechlich gewesen / auch
also auferstehen werden! nein keines Weges; *aberit à cor-
poribus nostris omnis deformitas, omnis tarditas, omnis infir-
mitas, omnis corruptio*, spricht Augustinus: Alle Ungehalt/
alle Langsamkeit / alle Schwachheit / alle Verwesung wird
von unsern Cörpern weg seyn / und gleich wie Adam vor dem
Fall hat einen wol proportionirten und vollkommenen Leib
gehabt / also werden wir auch vollkommene Leiber haben in
der Auferstehung / sintemal die Leibe der Gläubigen /
werden ehlich werden / dem verklärten Leibe Christi /
Phil. 3/21. wiewol von deren Gottlosen Leibern anders zu
halten ist / dann denenselbigen nichts wird zu geeignet wer-
den / welches ihre Schmach könnte geringern / sie auch nicht
mehr Gutes empfangen werden in künfftigen Leben / als sie
gehabt in diesem Leben.

Darumb wir die ieszige Haut zwar haben und darinn
auferstehen werden / aber nicht in Schwachheit / sondern in
Klarheit / Ehre und Herrligkeit. Wird also unser Tod und
Grab gleichsam ein Gerbe Haus seyn / darinn unsere unflä-
tze und schebichte Haut / eingebeisset / durch gerbet und von
aller Unsaubrigkeit gereinigt wird / daß sie fein rein / schön
glatt / hell und klar am Jüngsten Tage wird herfür kom-
men / wie Paulus das bezeuget / wann er spricht: Es wird

E

geseet

Augustinus

liber 11
capitulum 11
10m 11111
1111111111

geseet verweßlich / und wird auffersiehen unverweßlich / es wird geseet in Buehren / und wird auffersiehe in Herrligkeit / es wird geseet in Schwachheit / und wird auffersiehen in Krafft / es wird geseet ein natürlicher Leib / und wird auffersiehen ein geistlicher Leib / 1. Cor. 15 / 43 / 44. und muß also der Tod unser Gewinn seyn / weil **CHRISTUS** unser Leben ist / Phil. 1 / 21.

Ufus consolatorius
contra mortis
timorem

Diesen Bericht können wir als einen Schild und Waffnen tröstlich brauchen *contra mortis timorem*, wider die Furcht und Schrecken des Todes / so wol auch zum kräftigen Trost / bey dem Tod und seligen Absterben der lieben Unserigen. Dann weil unser Goel und Erlöser lebet / und derselbige uns auch aus der Erden aufferwecken wird / so können auch wir / die durch Christum gerecht gemacht / auch im Tode getrost seyn / Prov. 14 / 32. mit freudig sterben / des Todes Bitterkeit vertreiben / 1. Sam. 15 / 32. auch über dem seligen Absterben der Unserigen / uns wieder trösten / Sir. 38 / 18. damit wir nicht trauern wie die andern die keine Hoffnurg haben / 1. Thes. 4 / 13. sintemal wir wissen / daß die selig Verstorbene nicht *amissi* verlohren / sondern nur *premissi* vorangesand / wir alle werden müssen nachfolgen / am Jüngsten Tage auffersiehen / und mit verklärten Leibern in ewiger Ruhe und Friede wieder zusammen kommen.

Kunstreiche Mahler können schöne *perspectivische* Figuren verfertigen / welche wann man sie strack vor sich ansiehet

sihet/so sihet man nichts anders als unproportionirte Glieder/krumme Bein/lange Finger/grosse Mäuler und andre ungestalte Dinge/wann man sie aber nach der Seiten/oder durch ein sonderbares Löchlein betrachtet / sind es wunder schöne Bilder und Figuren; also auch der Tod/wann man denselben strack vor sich ansihet / so ist an ihm nichts liebliches zu sehen / weil er den Menschen aller herrlichen von Gott angeschaffenen Zierden und Kleinodien beraubet/ und zu einer blassen abscheulichen Leichen machet / auch niemand scheuet / sondern mit seinem unersätlichen grossen Maul wegraumbt / und frist alle Menschen Kind / fragt nicht weß Stands oder Ehren die sind.

Wann man ihn aber ansieht nach der Seiten/ durch die blut-fließende Seiten Christi / durch seine blut-rinnende Nagel-Löcher an Händen und Füßen / dardurch wir theuer von ihm erkauffet/von Sünden erlöset und gewaschen sind/ un demnach der Tod der Sünden Sold/Rom. 6/23. weggenommen ist/sehen wir Ihn gar in lieblicher Gestalt. Dann da ist Er unser Gewinn/ Phil. 1/21. ist uns verwandelt in einen lieblichen Schlaf/ Joh. 11/11. 1. Thess. 4/13. in eine Thür und Eingang zum Leben/ Johann. 5 / 24. Dannenhero auch die Heiligen Gottes ihn gerne haben sehen wollen/und Verlangen darnach getragen/wie der Prophet Elias thet/welcher ihm den Tod wünschet und spricht: So nim nun Herr meine Seele/ich bin nicht besser denn meine Väter / 1. Reg. 19/14. und Paulus sagt: Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn/



seyn / Phil. 1/23. Was könnte nun in Todes Nöthen und bey Absterben der lieben unserigen uns wol tröstlicher seyn / als daß uns der Tod ein Paß zum Leben / ein lieblicher Schloff worden ist / darvon uns unser Erlöser Christus Jesus am lieben Jüngsten Tage aufferwecken und zum ewigen Leben einführen wird. Darumb Er seine liebe Jünger selbst hiermit tröstet und spricht : Euer Herß erschrecke nicht und fürchte sich nicht / in meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / ich wil wieder kommen und euch zu mir nehmen / auff daß ihr seyd wo ich bin / Joh 14/1/4. Ich lebe und ihr solt auch leben / v. 19. Vnd Esaias sagt : Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam aufferstehen / Esa. 26/19. Vnd sol hieran niemand zweiffeln / dann hat unser Erlöser mit dem Vater und heiligen Geist / auß nichts geschaffen Himmel und Erden ; hat Er den Menschen aus einen Erdenkloß formiret und gebildet / so wird Er ja auch den Menschen aus der Erden wieder aufferwecken können.

Auß Sand / Aschen und Saltz / wird in den Glashaütten ein helles klares Glasz bereitet und geblasen / wie viel mehr wird der HERR / welcher dem ersten Menschen einen lebendigen Odem in seine Nasen geblasen / auß der Aschen unsers Leibes / einen schönen hellen klaren Leib erbauen können / dann *Facilius est reparare quam facere* ; Es ist ja leichter / etwas wieder anzurichten / dann gar von neuen zu machen / spricht *Tertullianus*.

Tertullianus

Damit

Damit wir aber ja an der Auferstehung durch unsern Erlöser Jesum Christum an jüngsten Tage nicht zweiffeln mögen / hat er allbereit das Meisterstück erwiesen / in dem Er von den Todten auferwecket hat / des Schul: *Rectoris* Jaisri Töchterlein / Matth. 9 / 15. der Witwen Sohn zu Nain / Luc. 7 / 14 / den Land: Juncfer zu Bethanien / Lazarum / welcher schon vier Tage im Grabe gelegen und stinckend worden war / Joh. 11 / 43.

In erwegung dessen sollen wir uns vor dem Tode nicht fürchten noch entsetzen / sondern uns trösten der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben / und demnach mit Job sagen: Las hergehen / alle Unglück / Armuth / Kranckheit / Tod und Teuffel / Ich weiß gewiß daß mein Erlöser lebet / der wird mich aus der Erden auferwecken / und ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden / und in diesem meinen Fleisch Gott sehen. Und mit dem lieben David: Ich glaube daß ich sehen werde das Gut des H E X X N im Lande der Lebendigen / Psal. 27 / 13.

Der dritte Schild und Wassen / welcher an Jobs Siegs: Mahl hanget / und alle Christliche Glaubens: Kämpffer im Leben und Sterben gegen alle Feind und Anfechtung nützlich und tröstlich / sich gebrauchen können und sollen / ist: *Vita caelestis perennitas*, Das ewige Himmlische Freuden: Leben / welches beständige Glaubens: Kämpffer einsmals erlangen sollen. Davon spricht Job:

E 3

Ich

III.
Vita caelestis perennitas
contionens

Fidelium in
altera vita
felicitatem
consistentē,
in
visione Dei
suavissima,

Ich werde in meinem Fleisch **GDZ** sehen / den
selbigen werde ich mir sehen / meine Augen werden
Ihn schauen und kein frembder. In diesem Schilde
finden wir tieff eingeehet und gebildet / *Fidelium felicitatem*, die Glückseligkeit / Freude und Wonne / der
Gläubigen in ewigen Leben / und worinnen dieselbige
bestehet / nemlich *in visione DEI suavissima*, in dem lieblich-
chen Anblick un Anschauen unsers lieben Gottes /
massen dann Job dieses vor seine grosse Freude und Herr-
lichkeit achtet / und spricht: Ich werde in meinem Fleisch
GDZ sehen.

Und wann auch dieses nicht zu hoffen were / würden
wir der Auferstehung wenig gebessert seyn. Dann was
würde uns darmit gedienet seyn / wann wir gleich aus der
Erden auferwecket würden / und solten allhier in der Welt
wiederumb das Elend bauen / Angst und Noth gewarten
und außstehen / da wehren wir elende Leute / sintemal auch die
Gottlosen / oder wie sie Job nennet / die Frembden / am
Jüngsten Tage auch werden auffwachen / ihr Fleisch / Haut
und Gliedmassen wieder bekommen / nicht aber zur Freud
und Seligkeit / sondern zum ewigen Verdammniß und Herz-
zeleid. Und ob sie wol den HErrn Christum in der Aufer-
stehung auch sehen werden / so werden sie Ihn doch nicht ses-
hen als einen lieben Freund und Bruder / sondern als einen
strengen ernstern Richter / welchen sie zustoehen haben /
Zach. 12 / 10. Darumb sie vor solchen Anblick werden erz-
schrecken / jämmerlich anfangen zu heulen / und zu den Fels-
sen

sen sagen: O ihr Felsen fallet auff uns und verberget uns vor dem Angesicht des / der auff dem Stuel sitzt / und vor dem Zorn des Lambs! Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / und wer kan bestehen? Apoc. 6/16. Wann demnach die Gottseligen werden eingehen in das Himmlische Jerusalem und ewige Leben / des HERRN Anlitz schauen in Gerechtigkeit / Psalm. 17/15. mit den lieben Engeln sehen das Angesicht des Vaters im Himmel / Matth. 18/1. so werden sie / die Fremden / die haussen sind / die Hunde / Apoc. 22/15. von dem Angesichte Gottes verstoßen werden ewiglich / welches dann der Verdampften grösste Marter und Pein seyn wird. *Nam omnia gehennae supplicia superabit DEUM non videre*; Dann **G D E E** den HERRN nicht sehen im ewigen Leben / wird eine Pein über alle Höllische Pein seyn / spricht *Bernhardus*.

Diesen Bericht sollen und können wir nützlich und tröstlich brauchen / *contra vitæ hujus amaritudinem*, wider die Bitterkeit / Angst und Beschwerung dieses elenden Lebens / darinn wir recht die bittern Colochinten essen / und das bittere Wasser zu Mara trincken / 2. Reg. 4/39. Ex. 15/23. Darumb auch manch frommes Herz muß klagen und sagen: Schauet doch und sehet / ob irgent ein Schmerz sey wie mein Schmerz der mich troffen hat: Thren. 1/12. Dann zu geschweigen des Jammers / elendes und lieben Hauffs Creuzes / welches iedweder frommer

Bernhardus

Ufus consolatorius.
Contravitiæ hujus amaritudinem.

Polycarpus.

mer Christ bey sich in sonderheit empfindet/und vom HERN
darmit väterlich gezüchtiget wird/ so sihet man ja wie es bey
den letzten Grund: Hefen der Welt / so kraus und bund uns
ter einander gehet/ wie Fleisches: Lust/ Augen: Lust und hof:
fertiges Leben das Regiment führen/ und die ganze Welt in
Argen ligt/ 1. Joh. 2/16. 1. Joh. 5/19. daß demnach fromme
Christen nicht unbilllich seuffzen: *O bone DEUS in quæ tem-
poranos reservasti,* O lieber frommer GOTT was Zei-
ten hastu uns erleben lassen!

Aber dort im ewigen Leben/ do lauter Gerechtig-
keit wohnet/ Jes. 1/21. und des HERN Volck eitel
Gerechte seyn/ Jesa 60/21. wird kein Leid noch Ges-
chrey / noch Schmerz mehr seyn / Apoc. 21/ 4. son-
dern eitel Himmlische ewige Freude / Wonne und Herrlig-
keit werden wir sehen und hören/ dergleichen kein Auge
gesehen und kein Ohre gehöret hat / 1. Cor. 2/9. Dañ
wir werden sehen/ die ganze heilige Dreyfaltigkeit/ GOTT
den Vater der uns erschaffen / GOTT den Sohn der uns
teuer erlöset/ GOTT den heiligen Geist / der uns mit seinen
Gaben erleuchtet/ im rechten Glauben heiliget und erhält.

Die Königin aus Reich Arabia preifete die Leute ses-
siglich die vor Salomone stunden und seine Weißheit höres-
ten/ 1. Reg 10/8. Hier ist mehr deñ Salomon/ Matt 12/ 42.

Als König Cyrus seinen gefangenen König aus Ars-
menia/ den Tigranen besuchte/ und fragte was er wol geben
wolte/ daß er seine nebenst ihm gefangene Gemahlin loß lies-
se/ sprach er / wann er sein Königreich und Schätze noch
hätte

Xenoph. 1.3
pad.

Hätte/ wolte er es alles gerne hingeben/ und sein Gemahlin
 darmit ransoniren / ja wenn es nicht genug were/ wolte er
 auch sein Leib und Leben vor sie dahin geben. Dieses gefiel
Cyro so wol/ dz er sie beyde loß ließ/ un̄ in ihr Königreich wies
 derumb ein setzte. Da nun *Tigranes* wieder in sein Schloß
 kam und sein Gemahlin fragte: ob nicht *Cyrus* ein ansehnlicher
 lieblicher Herr were! antwortet sie und sprach: Mein
 Herr / das weiß ich nicht / denn ich habe meine
 Augen/ vor Liebe/ nie gewand von dem/ der mich
 mit Haab und Gut/ Land und Leuten/ mit seinem
 Leib und Leben lösen wolte: Also werden wir im ewi-
 gen Leben unsere Liebes-Augen nimmer wenden von dem/
 der sich nicht nur vor uns zu sterben erboten / sondern in der
 That und Wahrheit geleistet/ und mit seinem Tod und Blut
 theuer erlöset hat. Und solches Anschauen wird uns mehr
 Lust und Freude einen Augenblick machen/ als wann wir hier
 viel Zeit und Jahre/ die allerschönsten Creaturē anschaueten.
 Denn die Creaturen / können das menschliche Herrschamp
 seinen fünf Sinnen nicht ersättigen/ es sind *Finita & cadu-
 ca Bona*, arme vergänglichliche Dinge/ *GDG* aber ist *Infi-
 nitum & summum Bonum*, ein unerschöpflicher Brunn-
 quell alles Guten. Dañhero sagt auch der Herr *Lutherus*:
 Einen Augenblick Gott im Himmel sehen wird mehr Freu-
 de seyn als aller Welt Freude / wann sie gleich tausend und
 aber tausend Jahr wehrete. Darauff freuete sich *David*
 wann er spriche: Ich wil anschauen dein Ancht in
 Gerechtigkeit / ich wil satt werden / wann ich er-
 wache

Luthers.

S

wache



Christliche

Augustinus

wache nach deinem Bilde / Psal. 17/15. darnach wünschet Paulus / Phil 1/23. Ein herzlichliches Verlangen nach solchen Freuden; Blick hatte auch der heilige Augustinus wann er sagte: *Mori desidero, ut videam Christum meum*, mich verlanget zu sterben/nur daß ich meinen HErrn Christum sehen möge/und Bernhardus spricht:

Bernhardus

*Quocunq; loco fuero,
Jesum meum desidero:
Quam latus si invenero,
Quam felix si tenuero.*

An allen Orten wo ich bin/
Zu Christo Jesu steht mein Sinn/
Wie werd ich alsdann frölich seyn/
Wenn ich werd habn den HErrn mein.

Nach solchen lieblichen Freuden; Blicken seuffzen wir nun auch alle von Herzen / und sagen mit König David aus seinem Psalm 42/1. Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser / so schreyet meine Seele GOTT zu dir / meine Seele dürstet nach GOTT / nach den lebendigen GOTT / wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue.

Daß wir nun nach diesen unsern Wunsch und Begehren / der mal eins / unsern Erlöser **CHRISTUM**
JE

IESU nebenst dem Vater und heiligen Geist / mit
verklärten seligen Augen in dem ewigen Leben mit Freuden
sehen mögen / das wolle uns geben und verleihen / **GOTT**
Vater / **GOTT** Sohn / **GOTT** heiliger Geist /
herzlich geliebt und höchlich gelobt / von
nun an bis in Ewigkeit /
Amen.

Ende der Predigt.





Apostrophe ad pie defunctum.

Belangende nun die Ankunfft/
 Leben und Wandel / auch tödtlichen
 Hintritt unsers im HErrn sel. verstor-
 benen Mitbruders / des Ehrwürdigen
 Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn Nicolai Bes-
 serers / gewesenem treufleißigen Pfarrers allhier /
 ist von ihm / laut seines mit eigener Hand auffge-
 sachten *Vitæ Curriculi*, zu wissen / daß er Anno
 1587. den 28. Novembris / in der Stadt Quma
 in Voigtlande / von vornehmen Christlichen und
 Gottseligen Eltern erzeugt und gebohren wor-
 den. Sein sel. Vater ist gewesen / der Erbare und
 Ehrenwolgeachte Herr Johannes Besserer / wel-
 cher den Kath's Stand allda 45. Jahr mit Ruhm
 besessen / sein Großvater ist gewesen / Herr Nico-
 laus Besserer / welcher zu Quma das Bürger-
 meister Ampt in die 27. Jahr rühmlich verwaltet
 und darinn viel Gutes gestiftet. Seine Groß-
 mutter nach dem Vater ist gewesen Frau Sara /
 des Ehrwürdigen und wohlgelarten Herrn Brba-
 ni

ni Ottens / welcher / nach den in diesen Landen
gefallenen abgöttischen Babstthumb / der erste E-
vangelische Lutherische Pfarrer zu Aluma gewe-
sen / eheleibliche Tochter. Seine Mutter ist gewe-
sen / die Erbare und tugentsame Frau Sara /
Herrn Georgii Kolbens / weiland Rathsverwan-
dens in Aluma eheleibliche Tochter.

Diese seine Christliche Eltern / haben ihn
bald nach der leiblichen Geburt / durch Gottes-
fürchtige fromme Mittels Personen zum Sina-
denbrunn der heiligen Tauffe befördert / dadurch
er aus Wasser und Geist wieder gebohren / und in
dem Bund Gottes aufgenommen worden ist /
welches seines heiligen Tauffbundes / er sich auch
in der Zeit herzlich gefreuet und getröstet.

Izt gedachte seine liebe Christliche Eltern /
haben ihn bald in seiner zarten Kindheit zum fleis-
sigen Gebet und Schulen gehalten / darinnen er
den heiligen Catechismum und *capita pietatis* be-
griffen. Wann aber die lieben Eltern bey ihm ein
Ingenium ad studia humaniora habile & aptum ge-
spüret / haben sie ihn nach Naumburg in die
Schule verschicket / darinnen er ganzer 6. Jahr
verblieben / und *prima linguarum & artium fun-*

dament a geleet; von Naumburg hat er sich nach empfangenen rühmlichen *Testimonio* seiner gewesenen Herrn *Præceptorum* allda / nach Hall in Sachsen / welche Schule damals vor vielen andern berühmt und beruffen gewesen / begeben / do ihn dann der damals *Rektor* allda / Herr M. Johannes *Æschardus*, nach gelesenen *Testimonio*, bald zu einem vornehmen Herrn / Namens Wolfgang Göbel / befördert / und ihn wegen seines Fleißes in *Studiis* geliebet. Weil aber Anno 1610. die Pest daselbst hefftig graßirt / hat er sich kaum ein halbes Jahr allda aufgehalten / und sich von dannen mit des Herrn *Rectoris* *Commendation* nach Magdeburg gewendet / allda er vom Herrn D. Gallo Thumbs Predigern / M. Josepho Götzio, und D. Valentino *Cremcovio* sehr lieb und wehrt gehalten worden.

Nach dem er aber anderthalbes Jahr zu Magdeburg seinen *Studiis* fleißig obgelegen / hat er *privatâ institutione* & *informatione* suorum *discipulorum*, welche in sein *Hospitium* willig sind eingelassen worden / und in *Choro Musico* so viel colligirt, daß auff der *Uuiversität Wittenberg* / wohin er sich von Magdeburg begeben / er sich ein ganzes

ganzes Jahr darvon erhalten und seines Studi-
rens abwarten können / wie er dann gehöret die
damals allda gewesene *Professores Doctores Theo-*
logia, D. Hutterum, D. Balduinum, D. Frantzium,
D. Försterum, und D. Meisnerum, sonderlich hat
ihn *H. D. Polycarpus Lyserus,* in dessen Haus er ge-
wohnet / mit seinen Herrn Brüdern / *Friderico und*
Vilhelmo sehr geliebet / ihre Bücher ihn lassen ge-
brauchen / und in *Studiis* ihn beförderlich gewesen.

Anno 1613. ist er im Herbst in *Patriam* zu se-
nen lieben Eltern verreiſet / die er in etlichen Jahr-
ren nicht gesehen / Hülf und Vorschub von ihnen
begehret / sich wiederum nach Wittenberg zu
wenden / weil aber die lieben Eltern damals wegen
grosser Zheurung ein schweres Außkommen ge-
habt / hätten sie ihn lieber befördert gesehen / wie er
dann bald nach Schickung Gottes von den Wol-
Edlen und Bestrengen *Joh. von Dvingenberg /*
damals des *Churfl. Sächs. Ober-Consistorii* zu
Dresden *Präsidenten /* zu seines Schwagers /
Wolff-Heinrichs von Reitzenstein uff Harra / Al-
telichen *Rinder / Praceptor* verordnet und auff
bessere Beförderung vertröstet worden. Bey weh-
render

render *Præceptor*, hat er nicht allein zu Harra / sondern weil er mit dem Herrn *Superintendenten* zum Lobenstein in gute Freundschaft gerathen / sich auch anderweit / seiner Beliebung nach in *Prædigen exercirt* und geübet.

Anno 1614. ist er von einem erbarn Rath und Gemeinde der Stadt Auma / zum *Diacono in Patriam* vocirt worden / welchen Beruff er zwar annehmen wollen / weil ihn aber der von Reitzensstein / so wol der Ehrengedachte Herr *Præsident*, so damals beyammen gewesen / gebeten / bey ihren Kindern länger zu bleiben / und bessere Beförderung zu gewarten / hat er ihnen gefolget / und seinen Bettern / auch Nicolaus Besserer genand / an seine Stat vorgeschlagen / welcher auch *vocirt* und beruffen worden.

Anno 1615. den 10. Septembris ist er auff Churf. Durchl. zu Sachs. gnädigsten Befehlich nach Obercrinitz / weil der alte Herr Pfarrer / Michael Kretschmar / das Ampt nicht mehr versorgen können / zum *Substituten* unnd dessen *Successorn* nach Gottes willen *vocirt* und beruffen worden.

Diese ordentliche *Vocation* hat er angenommen / und nach abgelegter Prob. Predigt / mit des
Herrn

Herrn Hauptmannes Sebastian von Melkschens / Herrn D. Viti Wolfrums / Superattendentens / und Herrn Joachim Müllers Amtschöfers in Zwickau / Abfertigung / nach Leipzig verreiset / allda er nach ausgestandenen *Examine*, *ordinirt* und *confirmirt* worden.

Anno 1616. den 29. Novembris / hat er sich auff vorhergehendes andächtiges Gebet / und sonderliche Schickung Gottes / auch mit *Consens* beyderseits Eltern in den heiligen Ehestand begeben / mit der Erbarn und Ehrentugend samen damals Jungfrau / Susanna / des Erbarn und wolgeachten Valentini Melkers / Bürgers und Beizers in Zwickau eheleiblichen Tochter / der nunmehr hinterbliebenen hochbetrübtten Witwen / mit welcher er allhier ehelichen *copulirt* worden.

Mit dieser seiner lieben Haus-Ehre / hat er nach Gottes Willen in die 34. Jahr und 4. Wochen / eine Christliche / friedliche und Gott-wolgefällige Ehe besessen. Darinnen sie auch Gottes Ehe-Segen gespüret / und mit einander 9. Kinder gezeuget / als 5. Söhne und 4. Töchter / welche nach Gottes Willen theils selig verstorben / theils

S

von

von ihnen erzogen in Ehestand und Haushaltung befördert worden / dannen sie mit Freuden Kinder des Kindes erlebet haben.

Sein Christenthumb / und wie er allhier bey dieser Christlichen Gemein und ganken Kirchfahrt / seine Lehre / Leben und Wandel geführet / wie treu und fleißig er auch seinem Ampt vorgestanden / und solches / mit Lehren und Predigen / Straffen / Trauen und Vermahnen / Trösten / und außspendierung der hochwürdigen Sacramenten verwaltet / auch was grosse Noth und Gefahr er außgestanden / zur Pest und Sterbenszeiten / ist iederman wissend / darumb ihn auch dessen die ganze Christliche Kirchfahrt / gut Zeugniß geben / und ohne Heuchelei wird rühmlichen nach sagen müssen. Er hat auch auff Mittel und Wege getrachtet / wie diese Kirch und Gotteshaus / mit ihren Einkommen / Capital und Zinsen vermehret und gefördert würde. Wie er auch daran gewesen / daß hiesige Pfarr und Gottesacker / durch Gottes Hülf erbauet / erweitert / und neben andern pertinentz Stücken / zu recht gemacht worden ; Solches ist der ganken Kirchfahrt:

fahrt bekand / und wird von seinen Herrn Succes-
soribus rühmlich erkand und bedacht werden.

Gegen seine vorgesezte Herren Superinten-
denten, Herrn Ampschöffere / als Collatores, an
Stat ihrer Churfl. Durchl. verordnet / hat er sich
auch gebühlich erzeiget / sie der Billigkeit nach
respectirt, daher er auch wiederumb von ihnen ge-
liebet worden. Gegen die Erbarh Gerichte / und
alle Eingepfarte dieses Orts / hat er sich auch
freundlich erzeiget. Und ob wol bisweilen ein
Widerwill vorgangen (wie dann keiner Engels
rein und ohne Tadel / auch die Heiligsten ihre Ges-
brechen an sich haben /) hat er doch nichts Un-
rechts leiden können / die Laster und Verbrecher
heimlich und öffentlich gestraffet / und allen fals-
chen verlogenen Leuten seind gewesen. Dieses
alles und was Amptswegen eiveriges vorgan-
gen / ist nicht unbilllich geschehn.

Nebenst seinen Ampte / ist er auch ein fleißi-
ger Haußvater gewesen / und ob er wol drey Kirch-
Kinder allhier gefunden / die ihnen den neunnden
Pfarrer allhier / erlebet / weil sie nicht lange hier
haußhalten und wohnen können. So hat er
doch mit Gottes Hülffe / seinem guten Vorrath

und Erbhett / diese ganz verwüstete Pfarr / wol
angerichtet / und sich mit seinen Hausgenossen
ehrllich und Christlich ernehret.

Er hat auch mit seiner herzlichelien Hausfrau
en dahin getrachtet / daß er mit Ehren und gutem
Gewissen / eine Häußliche Nahrung erlanget /
und etwas eigenes geschaffet / damit seine hinter-
lassene Witbe / weil der Vndanck groß ist / und
sonst Priesters Witwen und Waisen / mehrens-
theils verlassene Leute seyn / ihre eigene Wohn-
nung und Auffenthaltung haben / und nach seinem
Tode / in diesen erbärmlichen bösen Zeiten / sich des-
sto baß erhalten möchten. Wer wolte erzehlen das
Creuz und Unglück / so er in seinem Ampt außges-
standen / daraus ihn **GOTT** oft wunderbarlich
errettet? Wie oft ist er bey graßirender Pest in
Leib und Lebens-Gefahr geschwebet? Was hat
er in den langwierigen verderblichen Kriegswes-
sen / für Unheil erfahren und leiden müssen? Wie
oft hat er zu Tag und Nacht mit Weib und Kin-
dern / aus der Pfarr in andere Häusser / Dörffer /
Hölzer und Wildnüss ziehen / und alles daheim
den Feinden verlassen müssen? Ist auch etliche mal
in der Feinde Hände gerathen / und übel von ih-
nen

nen tractirt worden. Darbey er auch seine Gesundheit zugesetzt / daß bey ihm gefährliche Kranckheiten / und Flüsse des Hauptz / stetiges Sausen und Prausen in Ohren zu geschlagen / und er demnach / nach Sirachs Lehre / die Aerkzte brauchen müssen ; doch hat er mit Gottes Hülf / noch iederzeit sein Ampt verrichten können / daß er nicht sehr lagerhafft gewesen.

Wie oft hat er geklagt über die 12 Grabaten / welche ihn Anno 1632. in der Pfarr ergriffen / und selbige eingäschert hätten / wo er nicht seinen Vorrath dahin gegeben und sich außplündern lassen.

Also wiederfuhr es ihm auch von den Schwedischen / Danirischen Anno 1640. welche mit Gewalt in die Pfarr gebrochen / sein Pferd / so verrathen worden / genommen / ihn etlich mal über den Kopff gehauen / und grosse Schmerken zugezogen / auch darauff alle sein Vieh und Vorrath / auch was er etliche Ellen tieff in die Erde verschorren gehabt / hinweg geraubet / darbey er doch Gott höchlichen gedancket / daß er ihn mit den Seinen wunderbar errettet und bey dem Leben erhalten.

Hat demnach unser selig verstorbener Herr Mitbruder / recht des lieben Jobs Glück gehabt /
 S 5 welches

welches er auch alles willig und gedultig ertragen/
 der ungezweiffelten Hoffnung / daß es ihm der
 barmherzige Gott / gleich wie dem lieben Job/
 mit zeitlichen und ewigen Segen reichlich wieder
 rumb ersehen würde. Darumb er auch in allen
 Kreuz und Elend/und absonderlich in seiner Nie-
 derlage und Kranckheit dem HErrn mit Gedult
 stille gehalten. Als er vor fünff Wochen lagers
 hafftig worden/ hat er sonderlich geklaget über die
 Hiebe und Schläge/welche er von denen unbar-
 mherzige Soldaten empfangen/ wie dann auch zu
 seiner Niederlage nicht wenig Ursach gegeben/
 das außgestandene Erschrecknuß / wegen erlitten-
 ner Feuers/Brunst und Schaden. Sonsten
 ist seine Kranckheit vor die Schwindsucht anzus-
 sehen gewesen/dann er grossen Husten befunden/
 darzu auch endlich die Geschwulst geschlagen. In
 solcher seiner Beschwerung un Kranckheit/hat er
 mit Gedult / sich seinem Goel und Erlöser Chris-
 to Jesu zu leben und zu sterben befohlen / der frö-
 lichen Auferstehung von den Todten / und des
 lieblichen Anschauens Gottes sich herzlich ges-
 freuet und getröstet/auch anfangs seiner Kranck-
 heit / als an den 23. Sonntag nach Trinitatis, also
 bald

bald mit andächtiger Genießung des hochwürdi-
gen Abendmals zu einem seligen Abschied und
Hinfahrt / sich gefast und bereit gemacht / welche
er auch nach dem er seine Seele Christo Jesu durch
andächtiges Gebet und Seuffzen befohlen / aus
Gnaden erlanget / in dem er verschiedenen Frentags
zu Nacht zwischen 10. und 11. Uhr sanfft und selig
in Christo Jesu / seinem und unserer allen Erlöser /
verstorben. Nach dem er im Predigt-Ampt dem
H. Erren Christo treulich gedienet 35. Jahr / im H.
Ehestande gelebet 34. Jahr 4. Wochen / darinnen
gezeuget 9. Kinder / und seine ganze Lebenszeit
und Alter gebracht auff 63. Jahr 4. Wochen.

Numehr sihet er allbereit der Seelen nach sei-
nen Erlöser Jesum Christum mit Freuden. Der
wolle dem Körper in der kühlen Erden / darein er
bald gesetzt werden sol / geben eine sanffte und selige
Ruhe / und hernach und am Jüngsten Tage / wann
Leib und Seel wiederumb mit einander werden
verehnet und aufferwecket werden / eine fröliche

Aufferstehung zum ewigen Leben / umb sei-
nes blutigen Verdiensts und bitteren

Leidens und Sterbens will.

len / Amen.



In nomine domini Amen
 Ich bin ein armer sündiger Mensch
 und bedürftig aller Gütigkeit
 und Erbarmung Gottes
 und aller Menschen
 die mich lieben
 und mir zu Hilfe kommen
 und mich aus aller Not
 erlösen wollen
 Ich bitte dich Herr
 um Erbarmung
 und um Verzeihung
 aller meiner Sünden
 die ich dir getan habe
 und die ich nicht
 vergessen werde
 Ich bitte dich auch
 um Schutz und Hilfe
 in allen meinen Nöten
 und um Frieden
 und Ruhe in meinem Leben
 Amen

Im Jahr...



ROGUS PLORATUS
Reverendi, Humanissimi, atq; Doctissimi
DN. NICOLAI Besserers /
Pastoris olim in Oberkrinitz / fidelissimi.

^{ινϋν}
 ἀπολαβόντι το λοιπὸν εἰρήνης εἰς αἶδιον
^{ἐν}
 τῇ τῶν το θεῶν Εκκλησίᾳ χοροστασίᾳ ἐπικρατίᾳ.
 ab
Affine, Confratribus, Vicinis, Amicis.

Typis Göpnerianis.



ROGER PLORATUS
Rector, Thomaus Schola, Doctor
DN. NICOLAUS BERNARDI

Pastoris olim in Obedientia
in diebus suis
in diebus suis
in diebus suis
ad
Affine, Constantibus, Vicinis, Amicis.

Typi Ephemera
in diebus suis
in diebus suis
in diebus suis
in diebus suis
in diebus suis
in diebus suis
in diebus suis





הלל הצבא לאנשים

ובנים על-ארץ ישישום:

הסך הצבאים על-טמאים

בשרנו מור וחתאים:

בחי עלם טוב וצדיק

ירא אלא ירא אלא ומצדוק

והמשכילים נודר

בזהר רקיעי ושרו

ומצדוקי רבים לעילום

נדור בכוכבים בשלום

על-ראשם ששון ישמחו

ונסו יגון ונחורו:

Οὐ μάχῃ ἐν βίῳ τῶν σωματικῶν κατὰ ἰσχυρῶν
 ἡμῶν αἰὲν ἔσται καὶ προσσχῆς πόλεμος.
 ἐν τῷ κινεῖσθαι βίῳ βροτῶν κατὰ ἡμῶν
 ἀχρυσῶ· θάνατος, σαρξ καὶ ἀλλοτριότης.
 Ζωῆς ἡρατίης αἰῶνον εἰς χορὸν ἤκωσ
 Νίκης καὶ μελέχῃ αἰδίοιο βίῳ
 Πάσης ἀσπαρήσων ἐκεῖ ὑψίστηνον ἀρχῆσ
 Ἐυσεβίας χριστῆ χερμοσύνη ἱερῆ.
 Κόσμα τὶδ' ἐκ κείνων ἀμειλίτροπον ἕως ἀμύρσων
 Μίμνησιν δόξη πάντοτε ἐν μεγάλῃ.

H 2

Nico-



Nicolaus (id est, Victor populi) Besser.

Vlta quid est hominis? Bellum. Victoria Justis.
Post mortem vitæ justa corona datur.
Nunquam bella piis, nunquam certamina defunt,
Impetrat in cœlis ast meliora probus.
Annon multoties habuit certamina falso
Mundo defunctus militiamq; pius?
Quæ morti semper caro proxima restitit ipsi
Atq; repugnarunt crimina fæda mali,
Deniq; mors nulli parcens, cum robore magno
Sustulit ac jussit claudere morte dies.
Ast hoc in duro vicit certamine victor
Tanquam Nicolaus, nomen & omen habens.
Ut Victor vicit taxando crimina mundi,
Pectora convertens dogmate multa DEI;
Ut Victor carni per Flatum restitit alium,
Per meritum Christi vicit amara mala;
Ut Victor mortem vicit, quia credidit, atram,
Ex morte in vitam transiit ætheream.
Nunc ipsi Melior quia ibi Meliora sequuntur
Cum justis celsa vivit in arce DEI.
Coelitibus sanctis junctus sine fine triumphat,
Justitiæ & vitæ pulchra corona datur.

Nicolaus (i.e. ein Siegh Herr des Volcks) Besser.

Ist nicht der Mensch im Streit weil er hier lebt auff Erde
Bis er erlangt den Sieg? dort sol ihm Besser werden.
Dis hat erfahren wol der Nicolaus heist
Darauf der teutsche Nam' (ein Siegh Herr des Volcks)
heist.

Wie.

Wie gar manchen Streit hatt' er in diesem Leben/
 Weil ihm sein sündlich Fleisch thet vielmals widerstreben/
 Ofte hat ihn hart gedruckt der Sünden schwere Last/
 Die gar grundböse Welt die ließ ihm wenig rast.
 Endlich der bleiche Tod im Winter auff ihm harret
 Der zugesetzt ihm/daß sein Leib ist erstarrt/
 In diesem harten Streit bracht er den Sieg davon/
 Weil er dem Fleisch und Blut hat Widerstand gethan.
 Gebessert hat er sich/ daß er/ weil er gelebet/
 Durch ware Reu und Buß den Sünden widerstebet/
 Noch besser hatt' er Sieg/ da er gebessert hat
 Das Volck durch Gottes Wort/ wie es bezeugt die
 That.

Am besten war der Sieg/ daß er hindurch gedrungen
 Zum Leben durch den Tod; wiewol ist's ihm gelungen!
 Jetzt hält er einen Sieg wol nach dem andern fort
 In höchstgewünschter Freud mit den Gerechten dort/
 Im rechten Vaterland mit Gläubigen und Frommen/
 Dahin auch wir/wils Gott/dermal eins werden kommen/
 Bey dieser Engels-Schaar am besten ihm seyn sol/
 Da wird ihm Besser seyn/ verbessert hat ers wol.

M. Ehrenfridus Cothenius, Pastor
 Hirschfeldensis.

Hic bene qui vivit, vitæ bene lumina claudit
 Illic in CHRISTI jubilat ille sinu.

Hic meliorasti vitam dum BESSERER, illic
 Et vitæ cœlos nunc melioris adis,

EPICEDIA.

O Tu quam felix cunctis ereptus acerbis
Cum angelicis castris gaudia quanta vides!

M. Stephanus Stepnerus, Pastor
in Eibensdorf.

In obitum Dni Nicolai Bessereri Pastoris p. m.
Obercrinizensis.

PRisca Poëtarum & laudans secla Parentes,
Tyrtaum, Artilochum, Porphyriumq; senem.
Jure bono laudant te secula nostra Poëtam:
Nam vis ingenii poscit id alta tui.
Besserereras Magno in Criniz, Nicolae verende,
Besserer usq; tuum nomen & omen erat:
Dignus eras terris; sed olympi dignior arce,
Munera ubi vita sine carentis habes.
Hic nil sincerum, nihil hic ex asse beatum,
Illic est summi copia summa boni.

M. Georgius Neumeister, Pastor
Besrenwalda.

In luctuosissimum obitum Dni Nicolai Bessereri, Pa-
storis in Obercriniz p. m. emeriti.

Vita quid est hominis, nisi pulvis, Solis & umbra?
Vita quid est hominis? nil nisi bulla levis;
Rectè ut porro loquar; nil est nisi flumen aqvale:
Eheu condoleam! nam dolor atq; labor.

12

Id probat Exemplo Pastor qui Morde peremptus,
 Crinix in magno, vir pietate gravis.
 Proh dolor! Orbari tali pastore fideli!
 Eheu deflendum, nunc mihi gutta fluit.
 Vir fuit excultus Doctrinâ, & pectore prudens,
 Vir pietate gravi, vir gravitate piâ.
 Qui Popularis erat mihi, Compater, ac Vicinus;
 Ah! mihi nunc lacrymæ fluminis instar eunt.
 Fidum Pastorem Tetota corona salutar
 Confractum, deflens tristia fata tua;
 Dogmata lustrasti, septem per lustra, Jehovahæ
 Crinix in magno: nunc valedicis Ei.
 Exemplo monstrasq; quod omnia vana; caduca;
 Sint hoc in Mundo, dispereantq; citò.
 Monstras quod Mortis subjecta potentibus armis
 Omnia sint, & mox, in nihilum redeant.
 Ergò homo quid tollis pomposo lumina fastu
 Turgida? nunc vivis, Cras cinis ater eris.
 Nil valet hic pietas, nil gloria, nilq; potestas,
 Transit honos, virtus, officium atq; Decus.
 Quid multis opus est verbis? Mors omnibus æqua;
 Cum docto indoctum Mors rapit atra Virum.
 Sustulit è medio Reges, sanctosq; Prophetas
 Mors traxit secum, mors trahit & juvenes.
 Cives agricolâs ducit sub tristia jura:
 Mortuus est Cræsus, mortuus Ius inops.
 Ast! Cur tam ploro? Cur tot suspiria mitto?
 Quidve juvat lacrymas fundere perpetuas?
 Est commune mori, Mors nulli parcat honori,
 Sic Domino placuit, sic pia fata volunt:
 Lex horrenda quidem est, Terra es, Terramq; subibis
 Ast Verbum lætum, spiritus Astra tenet,

Quem

EPICEDIA,

Quem cingunt illinc nunc gaudia coelica semper,
Atq; in perpetuum nulla pericla timet.
Finem nunc facio, salve vicine beate!
Salve mi Pastor, perpetuumq; Vale.

Debitæ gratitudinis ac συμπαιδείας ἕνεκα dolens
ac lugens adposuit

Nicolaus Cramerus, Aumensis p. t.
Pastor in Culitzsch.

Tumulus

Nicolai Besserers Pastoris in Obercrinitz meritis. piè denati.

Besserer hic dormit, tuba dum mundum ultima vertet
Ut tamen in melius cuncta novanda ruant.

Huic dedit Urbs ALMA exortum clarosq; Parentes,

Instituitq; sacris Leucoris hunc studiis.

Hic laudabiliter Pastoris munus obivit,

Tempore sat longo sic statuente DEO.

Omnia dona habuit, quæcumq; vir integer optat,

Inde fuit templo lausq; decusq; suo.

Inde gemunt nati magis & fidissima conjux,

Quosq; gradu sanguis proximior ligat.

Inde pius lacrumis pariter flet quisq; Bonorum,

Flet plebs Musarum, Rustica turba dolet!

Sed quid lugemus, clausit mala tempora vitæ,

Illi non damnum, sed medicina mori.

Ipsæ etenim superest meliori parte superstes,

Jamq; capit summum, quod cupit usq; Bonum.

Desideratissimo suo Affini συμπαιδείας ergò F.

Paulus Pezelius, Past. in Stangengrün.

Sic

Sic quia complacuit Ibove, terrestria linguas,
 econtra accedas calica, grata tibi.

Ergo splendentis tibi gratulor Incola cœli,
 qui fruere donis, letitiisq; DEI.

Sic lugubriter cantabat

M. Georg Kretzschmar, Diaconus
 Kirchbergensis.

Doctrinæ conformis eat pia vita Ministri,
 Cui Dominus verbum credit in orbe suum.

Doctrinæ conformis erat pia vita Beati
 STRUCTORIS, verbum cui dedit ipse suum.

O te felicem, qui tanta laude per urbem
 Et verâ, tua nunc funera clara facis.

Sed magè felicem, qui fidis his quoq; servis
 Præmia coelesti sede reposita capis.

Debitæ συμπαθείας erga fac.

Paulus Cruciguus, Diaconus Ecclesie
 Eibenstockianæ.

Quia maxime laborasti

in docendo verbum DEI,

placuit DEO quietem

tibi dare, O Decus Doctorum,

propterea tu qui nunc gaudia babes

cinge corona DEUM.

אֲשֶׁר אִמְלַח בְּאוֹנִים

בְּלִמֵּד דְּבַר אֱלֹהִים

יְהוָה חַפֵּץ מְנוּחִים

לְךָ לָתֵת הוֹר לְמוֹדִים

לְזִמַּת שְׁעָרֵי צְבָחִים

עֵטֶר בְּעֵטְרֵי אֱלֹהִים

Hanc neniã συμπαθείς adjiciebat

Johannes-Ernestus Kretzschmarus, Stud. Theol.

1

Vere



EPICEDIA.

Vere novo veluti lætis in ruribus omnes
Flores prognati tempora certa virent.
Donec scœnifecæ crudeli falce secati
Arescunt calido lumine solis humi.
Sic quoq; mortales vitalia fila trahentes
Florent & vitæ gaudia corde gerunt,
Donec quæ cunctis rapido minitatur hiatu
Interitum, mortis falce rapace cadunt.
Hoc propriâ Dominus Besslerus morte probavit,
Qui fidei columen præsidiumq; fuit.
Hic ætate novâ flos ut florebat amicus,
Nunc marcet raptus falce secante necis,
Sed benè desprensens terram se vertit ad ipsum,
Cui longum tempus serviit ante, Deum.
Sudorem vires recreante quiete mutavit,
Et læto cœli gaudia corde capit.

*Benjamin Heyden, Kirchbergensis Scholæ
Cbionorinæ alumnus.*

ODA HORATIO-PARODIACA.

Non usq; nix à vertice nubium
obvelat agros, nec rigidum polum
obnubilant nubes gravatæ
imbres, nec in Pharii patentis,
O Mœsta, sulcis stat tumidus Nilus
menses per omnes, aut Aquilonibus
pomarium semper laborat,
nec foliis viduatur arbor.
Tu semper urges flebilibus modis
Doctum maritum, nec tibi vespero

surgente

*surgente decedunt fideles
 lacrymula ex oculis cadentes:
 At non celebris Juditha amabilem
 flevit Manassen perpetuo virum,
 sic pol nec ingratum Nabalem
 Abigail sapiens marita
 semper petivit: desine mollium
 tandem querelarum, ac oculis tuis
 parce, nec ingenti dolore
 pectora publicitus rescinde.
 Multo magis grateris ab intimis
 quod raptus ex tam difficili statu,
 jam sentiat eali supremi
 gaudia non moritura tandem.*

Die beweisten Schnees, Locken
 So nicht immerdar besfloeken
 Diesen runden Erden, Kreis;
 Noch des Regens schwerertrichter
 Decken stets die Himmels, Lichter;
 Noch der schwarze Nilus Schweis
 Lauffet stets aus seinen Schanzen
 Über die gesteckten Lanzen:
 Noch das raue Norden, Kind
 Plaget stets die Baum und Felder:
 Noch stehn stets die schatten Wälder
 Ganz entblößt von Laub, Gesind.
 Aber ihr von Wittwens, Orden
 Klaget stets mit Thränen, Sorten

J 2

Das

Des gelehrten Herren Ruh/
 Ya der späte Nebel-Wagen
 Kan die Thränen nicht verjagen
 Die von Augen rinnen zu.
 Hat doch Judith/ derer Name
 Wächset in der Sterne-Same
 Nicht so sehr Manasses Tod
 Mit der Thränen Fluth betrauret:
 Noch Abigal so betrauret
 Ihres Nabal Todes Noth:
 Nach so vielen Sommer-Tagen
 Höret ihr auch auff zu klagen
 Schonet eurer Augen Glantz/
 Das nicht diese Traure-Schmerken
 Sich versencken in den Herzen
 Vnd euch ziehn zur *Parcen* Schanz.
 Wünscht vielmehr/ weil er verleichet
 Allen Elend/und verbleichet
 Aller herben Traurigkeit/
 Vnd nun in des Himmels-Auen
 Kan mit steter Lust beschauen
 Die erwünschte Seligkeit.

συμπαιδείας ἔργον, hoc apponit

Johannes-Christianus Heydenius,
 Schneebergensis.

F I N I S.



AN. 235. Jobi trophaeum

solat

¹³ Jobs Siegs Mahl /

Nach den Worten Jo

Jeh weiß daß me

Ben Christlicher Sep

Des weyland Ehrwür

gelahr

Nicolai

wolverordneten P.

Welcher den 20. Decem

zwischen 10. und 11. Uhr / in

Christo Jesu / sanfft und selig

dem, ehrlich und Eh

statte

Auffgerichtet und gez

schi. dliches Begehret

M. CHRISTIAN

zu Ri

Bedruckt zu Zwickau

Im J



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

